Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

222 (21.9.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 222. I. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 21. September 1892.

Bestellungen auf die Badische Landeszeitung für das 4. Vierteljahr 1892 nehmen auswärts alle Postanstalten und in Karlsruhe das Kontor d. Bl., sowie die Agenten entgegen.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 19. Sept. Kultusminister Bosse ist nach Göttingen gereist, um an der Beerdigung des Professors Ihering theilzunehmen.

* **Lübeck**, 19. Sept. Die Bürgerschaft bewilligte heute 40 000 M. für Maßregeln zur Abwehr der Cholera. — Das hiesige Hilfskomite zur Linderung des Nothstandes in Hamburg sandte als erste Rate 18,000 M. nach Hamburg ab.

* **Paris**, 20. Sept. Nach Meldungen aus Valence im Departement Drome ist gestern Nachmittag ein Güterzug mit einem nach Livron gehenden Personenzuge auf dem Bahnhofe Allex zusammengestoßen. Gegen 20 Personen wurden getödtet; zahlreiche Verletzungen fanden statt.

* **Paris**, 19. Sept. Hier und im Weichbilde der Stadt sind gestern 29 Choleraerkrankungen, 15 Todesfälle gemeldet; in Havre 9 bezw. 4.

* **Rotterdam**, 19. Sept. Seit gestern Mittag sind hier 3 neue Erkrankungen, 1 Todesfall an Cholera vorgekommen.

* **Kragujewacz**, 19. Sept. Anläßlich der Anwesenheit des Königs fand gestern ein glänzender Fackelzug statt. Der König wurde von der Bevölkerung überall sympathisch begrüßt.

N. Zentrum und Freisinnige mit der Doppelfront.

In Preußen hat sich im Gefolge des Volksschulgesetzes und anderer Vorgänge das Bündniß zwischen Konservativen und Zentrum so fest zusammengeschlossen, wie es noch niemals der Fall gewesen; die Reichstagswahlen der jüngsten Zeit ließen darauf ein bezeichnendes Licht fallen; das reaktionäre Kartell ist hier thatsächlich abgeschlossen. Diese Erkenntniß hat auch die beiden liberalen Parteien etwas näher geführt, indem ihnen zum Bewußtsein gekommen ist, daß der großen Gefahr jenes Bündnisses gegenüber alle auf dem Boden einer freieren Welt- und Staatsanschauung stehenden Richtungen jetzt das sie Verbindende mehr in den Vordergrund zu stellen hätten als das Trennende. Man sollte denken, eine politische Lage, die für den größten Theil Deutschlands gilt, könnte nicht wohl in einem einzelnen Lande geradezu auf den Kopf gestellt werden. Das ist aber in vollem Umfange bei Vorgängen der Fall, die sich gegenwärtig in Baden abspielen. Dieselbe Zentrumspartei, die in Preußen ihren reaktionären Karakter nicht scharf genug herauskehren kann und nach der Parole: „Nieder mit dem Liberalismus in jeder Gestalt" verfährt, buhlt in Baden im Hinblick auf die nächstjährigen Landtagswahlen um die Gunst der Demokraten und Freisinnigen in bettelhafter Weise, betont nachdrücklich ihre demokratischen Grundsätze und findet allem Anscheine nach wirklich geneigtes Gehör. Auf einer deutschfreisinnigen Versammlung in Mosbach, der auch viele katholische Geistliche beiwohnten (!), wurde erklärt, wenn man auch in der Schulfrage gegen das Zentrum sein müsse, so verbinde doch das Bestreben, die liberale (!) Kammermehrheit zu brechen, Deutschfreisinn und Zentrum zu gemeinsamem Vorgehen. Den badischen Linksliberalen, welche bei den vorigen Reichstagswahlen die alten nationalliberalen Wahlkreise dem Zentrum zur Verstärkung seiner Machtstellung im Reichstag ausliefern halfen, ist es also noch keineswegs zum Bewußtsein gekommen, welches Mißverhältniß darin liegt, im Norden des Reiches den Ultramontanismus als die gefährlichste Kerntruppe der Reaktion bekämpfen zu wollen, im Süden aber Hand in Hand mit ihm zu gehen, als der Partei echt demokratischer Grundsätze. Aber im gemeinsamen Haß gegen die Nationalliberalen finden sich die größten Gegensätze zusammen Am 13. November soll in Offenburg ein demokratisch-freisinniger Parteitag stattfinden. Er wird ohne Zweifel das Wahlbündniß mit dem Zentrum gutheißen. Was sagt denn die Nordd. Allg. Ztg. zu diesen demokratischen Seitensprüngen ihrer Lieblingstruppe? Welche Verworrenheit und innere Unwahrheit herrscht doch nachgerade in unseren politischen Grundverhältnissen!

bc. Demokratisch-deutschfreisinnige Parteipolitik.

Der engere Ausschuß der badischen demokratisch-freisinnigen Partei hat beschlossen, bei den nächsten Landtagswahlen gegen die „reaktionären Bestrebungen der Zentrums- und der nationalliberalen Partei" vorzugehen. Dieser Beschluß läßt erkennen, daß die Führer der demokratisch-freisinnigen Partei großes Selbstvertrauen besitzen, dessen Berechtigung allerdings ziemlich fragwürdig ist, wenn man sich die Umstände vergegenwärtigt, welche es ermöglichten, daß heute in der zweiten badischen Kammer sechs freisinnig demokratische Abgeordnete sitzen. Immerhin kennzeichnet dieser Beschluß die Verlegenheit, in welche die Wortführer der sogenannten „Linksliberalen" in Baden durch den Verlauf der Mainzer ultramontanen Versammlung gerathen sind, wie er anderseits geeignet ist, im Lager der Zentrumsfraktion Heiterkeit zu erregen.

Als im vorigen Jahre die Führer der badischen demokratisch-freisinnigen Partei vor einer Verstärkung der ultramontanen Kammerfraktion gewarnt und darauf hingewiesen wurden, daß mit jeder Vermehrung der in der Kammer sitzenden ultramontanen Abgeordneten die Gegner der gemischten Schule eine nicht zu unterschätzende Verstärkung ihrer Angriffsstellung erhalten müßten, da wurde dem entgegengehalten, daß ja die demokratisch-freisinnigen Abgeordneten an der gegenwärtigen Schulorganisation festhalten würden. Jetzt schreibt die Frankf. Ztg. anläßlich der von der deutschen Zentrumspartei beschlossenen Unterstützung eines konservativen Wahlkandidaten im Kreise Löwenberg wörtlich: „Kann es dem Zentrum überhaupt noch ernst sein mit der Bekämpfung des reaktionären Sturmlaufs auf die Grundlagen der Verfassung, wenn es Alles aufbietet, die Sturmmannschaft in den Parlamenten zu verstärken . . . .?" War demnach s. Zt. die Frage unberechtigt, ob es den Demokratisch-Freisinnigen „noch ernst sei" mit der Vertheidigung unserer liberalen Errungenschaften, als sie Alles aufboten, die gegen diese vorgehende Sturmmannschaft in der zweiten badischen Kammer zu verstärken? Niemals wird es den Wortführern der badischen „Linksliberalen" gelingen, sich von dem Vorwurfe, den reaktionären Bestrebungen mittelbare Unterstützung geleistet zu haben, frei zu machen. Ihr Beschluß, den reaktionären Zentrumsbestrebungen entgegenzutreten, liest sich fast wie ein unzeitgemäßer Scherz. Nachdem sie die Reihen der Zentrumswähler verstärkt und durch den hieraus dem Ultramontanismus erwachsenen Mandatsgewinn die Begehrlichkeit der Zentrumsfraktion in der 2. Kammer aufgestachelt haben, wollen sie jetzt dem Anwachsen der Sturmfluth mit kraftlosen „Beschlüssen" Halt gebieten! Vergessen die Herren der demokratischen Landtagsfraktion ganz und gar, daß sie ihre Wahl in den meisten Fällen nur dem wirksamen Eintreten der Zentrumswähler verdanken, die heute für die Wahl der Konservativen an die Urne kommandirt werden, wie sie gestern zu Wahl der Freisinnigen und Sozialdemokraten beordert wurden! Jetzt, nachdem durch ihr Verschulden das Kind in den Brunnen gefallen ist, kommen die Herren Muser und Genossen und wollen ihn zudecken! Jetzt kommen auch sie zur Erkenntniß, daß der Ultramontanismus bekämpft werden muß, jetzt wollen sie ihm die Waffen entreißen, die sie ihm vorher selbst in die Hand gedrückt haben.

An warnenden Stimmen hat es nicht gefehlt und fehlt es auch jetzt nicht. Die unglaublich ungeschickte „Taktik" der deutsch-freisinnigen Parteileitung, welche es dahin brachte, daß liberale Wähler aus Gründen der Gegenseitigkeit für Ultramontane eintreten mußten, wird sich an ihren Urhebern am schärfsten rächen, weil sie nicht davor zurückschracken, wegen des Gewinnes etlicher Mandate, die Pfade des Liberalismus zu verlassen und die Sturmmannschaft des Ultramontanismus zu verstärken.

Deutsches Reich.

♂ **Karlsruhe**, 20. Sept. Mehr und mehr zeigt es sich, daß die hauptsächlichste Stimmung des Neuen Kurses sich in dem Bestreben erschöpft, die bürgerliche Gesellschaft und die monarchische Institution vor der sozialistischen Gefahr um jeden Preis zu retten. Kein Vaterlandsfreund bestreitet das Recht und die Pflicht des Staates, der auf Beseitigung der bestehenden Gesellschaftsordnung und staatlichen Kulturgemeinschaft abzielenden sozialistischen Bewegung auf das Nachdrücklichste entgegen zu treten. Und die thatsächlich drohende Gefahr von Seiten dieser Umsturzpartei wird sicherlich in den protestantischen Volkskreisen gerade so gut erkannt und gerade so ernst beurtheilt, wie es nur in Regierungskreisen geschehen mag. Allein unser Volk ist der Meinung, daß ein Kampf gegen die internationale Sozialdemokratie nicht ein Faustkampf, lediglich ein Machtkampf, sondern ein Kampf um Ideen, um sittliche Ideale ist, daß jedenfalls der Sieg, der dauernde Sieg, wenn auch vielleicht nicht der augenblickliche sinnenfällige Erfolg nur dann auf unserer Seite sein kann, wenn wir unsererseits den Gegensatz als einen sittlichen auffassen, d. h. wenn wir unser Bestes, was wir haben, unser gutes deutsch-christliches Gewissen dem Feind entgegenführen. Nur dann wird der Sieg unser sein, wenn wir nicht um materieller Interessen willen, und dazu gehört unter Umständen auch die äußere politische Machtstellung, sondern zur Erhaltung unserer heiligsten Güter der nationalen Gemeinschaft, unserer Kulturerrungenschaften, unserer politischen und religiösen Freiheit, den Kampf aufnehmen. Der preußische Staat ist seiner Geschichte nach ein protestantischer Staat, begründet auf die reformatorische Schöpfung protestantischer Sittlichkeit, und als solcher hat er in einer so schweren Zeit dieselben sittlichen Pflichten, die jeder bewußten protestantischen Einzelpersönlichkeit obliegen, vorzüglich die Pflicht, sich selbst getreu zu bleiben und um des Gewissens, nicht um des Gewinnstes willen zu kämpfen. Nur dann hat der Staat das Recht, das Volk aufzurufen zur Rettung des bestehenden Gemeinwesens, nur dann kann er an das nationale Gewissen seiner Staatsbürger appelliren, wenn er bewiesen hat, daß er zuerst der Pflichten sich bewußt ist, welche Geschichte und Beruf ihm auferlegt haben. Zeigt es sich aber, daß der Staat sich dieser Kulturpflichten nicht erinnert, daß er, statt an das Volksgewissen zu appelliren und auf das Volksgewissen sich zu stützen, mit dem Erbfeind deutscher Kultur einen Bund schließt, um den Gegner, an dessen ehrlicher Besiegung er verzweifelt, mit der Wucht der katholischen Papstkirche zu erdrücken, dann wird das Volk geradezu zur Resignation in diesem Kampfe um die Existenz getrieben. Denn eine Regierung, die nur dadurch den Sozialismus zu überwinden meint, daß sie in den entscheidenden Fragen des Kulturlebens dem Ultramontanismus einen stetigen und überwiegenden Einfluß einräumt, eine solche Regierung ist schon verloren, weil sie ihre kulturellen, nationalen, ihre sittlichen Ideen, den Quell ihrer Kraft, preisgegeben hat. Wenn katholisch „Trumpf" ist, dann ist das Spiel verloren.

* **Karlsruhe**, 19. Sept. Unter der Ueberschrift Nachklänge zum Mainzer Katholikentag schreibt die Köln Ztg.: Wir sind keine Freunde von Sigls Vaterland, aber wir verkennen nicht, daß es zuweilen das richtige Wort findet. Das ist ihm auch in seinen Betrachtungen über den Mainzer Katholikentag gelungen. Wir meinen hierbei nicht die seiner bekannten grobtörnigen Weise entsprechende Bemerkung, daß so einfältiges Zeug wie die Mainzer Beschlüsse nur für die Dummen, für die große Masse der Besucher des Katholikentages und die gläubigen Leser der Zentrumspresse bestimmt sei, während die Gescheiteren darüber lachen und kein Mensch im Ernst an die Ausführung solcher Beschlüsse denke. Wir verweisen vielmehr auf einen sehr treffenden und in ruhigem Tone gehaltenen Einwurf, der im Interesse der katholischen Sache, die mit den Interessen des Zentrums durchaus nicht identisch ist, erhoben wird. Sigl sagt nämlich: Wir kennen eine Menge katholischer Vereine, die mit Politik ausdrücklich nichts zu thun haben wollen und auch nichts zu thun haben sollen und denen somit genau genommen, die fernere Theilnahme an diesen Paraden des Zentrums unmöglich gemacht wird. „Was haben die zahlreichen katholischen Wohlthätigkeits-

---

✝ Gräfin Juliane. (38)

Roman von B. W. Zell.

Die Gräfin sah ihn halb spöttisch, halb verdächtig an.

„Glaubst Du wirklich, daß Berg uns nur einen Gefallen damit thun wollte?" fragte sie.

„Nun, vielleicht auch sich selber. — Wird ja auch allmählig alt und kann eine Pflegerin brauchen. — Wie fandest Du übrigens die Person? Wußte sie die ihr widerfahrene Ehre gebührend zu schätzen, oder war sie noch obendrein nach Art dieser Leute aufgebracht?"

„Weder das Eine, noch das Andere. Sie benahm sich durchaus würdig. Willst Du sie nun sehen?"

„Erst das Kind! Bringe es mir, — ich will doch sehen, ob die Kleine wirklich Egon so ähnlich sieht, wie Du schriebst!"

Wenige Minuten später trat Gräfin Juliane mit Margarethe vor den Gatten. Dieser kniff die Augen zusammen, wie immer, wenn er recht scharf sehen wollte, und schwieg einige Minuten in spähendem Anschauen. Dann ging selbst über sein hartes Gesicht ein Zucken, und er sagte auch fast rauh:

„Man sollte dem Mädel Knabenkleider anziehen und auf's Pferd setzen, Juliane — dann hätten wir unseren Aeltesten wieder."

Margarethe hatte indeß den alten, fremden Mann mit großen Augen angeschaut, nicht zagend und ängstlich, aber auch nicht bewundernd und zärtlich, wie es damals beim ersten Anblick der Gräfin geschehen. Und als Graf Bölow sie nun zwischen seine Knie nahm und liebevoll über ihr dunkles Lockenhaar streichelnd, fragte:

„Willst Du mich ein wenig lieb haben, Kleine?" da antwortete sie ohne Scheu:

„Wenn Du gut zu mir und zu Mama bist, gewiß!"

Er lächelte fast vergnügt.

„Steckt Rasse d'rin, — ganz Egon's Blut! Stellt erst Bedingungen, ehe sie Ja sagt. Bist wirklich ein prächtiger, kleiner Kerl und sollst es gewiß gut haben bei mir!" damit stand er auf. „Wir wollen zu ihrer Mutter", sagte er kurz.

Berg stand eben, noch einmal die Klauseln des Testaments durchsprechend, vor Maly, als die Thür sich öffnete und der Graf, ohne angeklopft zu haben, hereintrat. Gräfin Juliane mit Margarethe folgte.

Maly erhob sich, legte aber, wie eine Stütze suchend, die zitternde Hand schwer auf die Lehne des Sessels, während ein hilfesuchender, angstvoller Blick zu Berg hinüberflog. Dieser ergriff ihre Hand und trat dem alten Herrn ruhig gegenüber.

„Herr Graf, — meine Braut, — die Mutter Ihrer Enkelin", sagte er mit Betonung.

„Habe schon gehört, — freut mich, freut mich wirklich, lieber Doktor! Famosen Plan ausgeheckt, — war überrascht, wahrhaftig." Und er schüttelte Berg wiederholt die Hand, ohne für Maly nach dem ersten scharfen Blick, der ihre ganze Gestalt umfaßte, auch nur ein Wort, oder irgend ein Zeichen der Beachtung zu haben.

Maly ward bleich, die Gräfin unruhig. In Bergs Augen aber sprühten Zornesfunken auf, und er wollte eben eine heftige Bemerkung machen, als das Kind wie ein Friedensengel dazwischen trat. Instinktiv errathend, daß der geliebten Mutter wehe gethan worden war, sagte es jetzt begütigend:

„Er will gut sein zu Dir, Mama; er hat es mir versprochen. Gieb ihm doch die Hand!"

Maly besaß nicht die Kraft, ihre Hand auch nur zu erheben; aber der Graf, sichtlich beschämt, ergriff sie von selber.

„Margarethe's Mutter wird stets auf Schloß Wustrau willkommen sein", sagte er zwar ohne jede Wärme im Tone, aber doch mit einer Höflichkeit, die man selten an ihm bemerkte. „Ist es Ihnen recht, wenn wir gleich jetzt alles Erforderliche beim Notar erledigen? Derselbe ist benachrichtigt und erwartet uns."

Maly verbeugte sich stumm, der Graf wandte sich wieder zu dem Kinde. Bald darauf fuhr der Wagen vor, und man begab sich zum Notar.

Hier waren bereits alle Schriftstücke vorbereitet und harrten nur der Unterzeichnung. Berg durchflog sie noch einmal, bevor zur lauten Vorlesung geschritten wurde und fand, daß Alles der vorherigen Vereinbarung gemäß aufgesetzt worden war. Nur einen Passus wünschte er nunmehr abgeändert.

„Das Jahresgehalt, welches für Fräulein Siedler ausgesetzt worden war, kann gestrichen werden, — die Dame bedarf dessen nicht mehr," sagte er.

Dankbar sah ihn Maly, mit spöttischem Erstaunen der Graf an.

„Was diese Gelehrten doch für unpraktische Menschen sind", dachte er. Gräfin Julie aber, dem noblen Zuge ihrer aristokratischen Natur folgend, protestirte:

„Da alles Uebrige unverändert bleibt, wünsche ich durchaus, daß auch diese Bestimmung nicht angetastet wird", sagte sie sehr bestimmt.

„Mag die künftige Frau Doktor Berg das Geld verwenden, wie sie will, es meinetwegen den Armen geben, jedenfalls gehört es ihr und soll ihr verbleiben."

Berg wollte entgegnen; aber Maly legte die Hand auf seinen Arm.

„Ergib Dich, Lieber. — Weßhalb die Frau Gräfin kränken? Was aus so gutem Herzen geboten wird, soll nicht zurückgewiesen werden. Ich will schon Sorge tragen, daß das Geld würdige Verwendung findet!" Der Doktor nickte Gewähr; aber man sah ihm an, daß es nicht gern geschah.

Graf Bölow jedoch dachte: „Also das ideale Grethchen ist doch praktisch! Ich habe wieder einmal recht gehabt." Dann nahm der notarielle Akt seinen Fortgang, und in einer Stunde war Alles erledigt.

Der Notar, ein alter Vertrauter des gräflichen Hauses, beglückwünschte die jugendliche Erbin, die von der Tragweite des eben Geschehenen keine Ahnung hatte, und sprach sie dabei zum ersten Male mit Margarethe Bölow an. Maly erbebte bei diesem Namen und zog das Kind stürmisch an ihre Brust, in leisem Weinen ihren Kopf auf seinen Scheitel legend. Nun war es doch erreicht, das unter tausend Schmerzen heiß ersehnte, nie Gehoffte; Margarethe trug ihres Vaters ehrlichen Namen und war vor der Welt legitimirt! Nie stieg ein glühenderes Dankgebet aus ihrem Mutterherzen zum Himmel auf, als in dieser Stunde, und der Segenswunsch, der damit für das geliebte Kind verbunden war, mußte Erhörung und Erfüllung bei gnädigen Schicksalsmächten finden.

Berg und auch wohl die Gräfin verstanden Maly's Gefühle und redeten ihr sanft und freundlich zu, sich zu fassen. Es gelang ihr denn auch, und bald fuhr man im's Hotel zurück, wohin der Graf in seiner gewohnten Rastlosigkeit schon vorausgeeilt war.

Die Abreise nach Wustrau war erst für den nächsten Morgen festgesetzt, da die Gräfin noch einige Einkäufe für Margarethe, namentlich an Spielsachen zu machen wünschte, und sogleich Schritte zur baldigen Erlangung einer passenden Erzieherin für dieselbe thun wollte.

Es war ein herrlicher Maientag, als die Gesellschaft am nächsten Vormittag auf der letzten Station vor Wustrau anlangte. Die gräfliche Bedienung erwartete die Herrschaften bereits und, war es Zufall oder Absicht des alten Kutschers gewesen, er hatte diesmal ein Vierergespann genommen, wie die Gräfin zuweilen zu fahren beliebte. Eine Stunde später hielt man vor der Freitreppe des Schlosses. Die alterthümlichen grauen Mauern desselben erschienen heute im strahlenden Frühlingssonnenschein weniger düster als sonst; von der Zinne wehte lustig die große Flagge mit dem Bölow'schen Wappen, und die maiengrünen Bäume und Sträucher im Park rauschten und neigten sich im Westwinde, als böten sie der neuen Schloßbewohnerin freudiges Willkommen.

Von der Freitreppe herab aber eilte, ein zartes

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

vereine, Gesellenvereine, Arbeitervereine, Studentenvereine u. s. w. mit der Zentrumspolitik zu thun? Es ist unseres Erachtens eine schiefe Ebene, auf die sich die katholischen Generalversammlungen damit begeben haben, und die ganz sicher diesen Vereinen nicht zur Förderung gereicht." Es ist ganz gleichgiltig, wer diesen Ausspruch gethan hat; das hier gefällte Urtheil spricht für sich selbst. Wie in der vorstehenden Bemerkung, so sind auch in unsern bisherigen Betrachtungen über den Katholikentag die politischen Seiten der Erwägung maßgebend gewesen.

* **Karlsruhe**, 20. Sept. Die Auflösung des italienischen Parlaments und die Neuwahlen für dasselbe stehen nahe bevor, und zwar verlautete von halbamtlicher Seite, daß der Hauptwahlgang für den 6 November, der Tag für die Stichwahlen aber für den 13. desselben Monats anberaumt sei. Dem Wunsche der Gegner des Kabinets Giolitti entspricht dieser Termin allerdings keineswegs; der Forderung der Opposition gemäß sollte ja der Wahlkampf schon spätestens im Oktober stattfinden, damit die Kammer die Monate November und Dezember für eine eingehende Durchberathung des Budgets zur Verfügung habe. Anläßlich der Parlamentsauflösung wird vor Allem die Erklärung Giolitti's mit Spannung erwartet, welche sich vornehmlich mit der Finanzfrage und mit dem Problem der Vereinfachung des hypertrophischen und kostspieligen Verwaltungsapparates befassen dürfte. Naturgemäß wird um dies Programm der politische Kampf beim Wahlfeldzug entbrennen.

⊕ **Baden**, 20. Sept. Die Erben des letzten Kurfürsten von Hessen sollen neuestens der preußischen Regierung das Schloß zu Fulda zum Kauf angeboten haben. Da hätte die Regierung, die so eben die Sperrgelder ausgefolgt hat, die schönste Gelegenheit, ihr Verhältniß mit dem Zentrum noch inniger zu gestalten, indem sie das Fuldaer Schloß sammt Zubehör unentgeltlich hergäbe zu einer exterritorialen und internationalen römisch-katholischen Universität unter der selbstverständlichen Leitung Leo's XIII. und etwa Herrn Bischofs Haffner als Kurator. In der preußischen Kammer dürfte die mächtige Beredtsamkeit Eugen Richter's genügen, der Großthat alle Hindernisse aus dem Wege zu räumen; und daß die römische Kirche so genommen werden muß, wie sie ist und angibt, also nicht ohne die Suprematie ihrer Wissenschaft, steht einmal für allemal fest. Also mache man doch keine Umstände mehr!

* **Berlin**, 19. Sept. Der Kaiser hat an den Sultan Abdul Hamid, welcher am 21. September sein fünfzigstes Lebensjahr vollendet, ein eigenhändiges Schreiben gerichtet, in welchem der Monarch seine und der Kaiserin allerherzlichsten Glückwünsche für das Wohlergehen des Sultans ausspricht.

Stettin, 19. Sept. Bei dem Manöver der 3. Division am Freitag wurde der Kaiser, lt. Köln. Ztg., in der Nähe von Medrow von einem Unfall betroffen, der jedoch keine Folgen hatte. Das im Schritt gehende Pferd des Kaisers stürzte in einen Graben, der Kaiser schwang sich sofort ab und bestieg ein anderes Pferd, verblieb aber trotz des Unfalls in heiterster Stimmung.

Dresden, 19. Sept. Von angeblich gut unterrichteter Seite erfährt die Dresdener Ztg., nach Zusammentritt des Reichstages werde ein handelspolitisches Abkommen mit Rußland zur Genehmigung vorgelegt.

Darmstadt, 19. Sept. Der Großherzog und die Prinzessin Alix sind gestern, lt. Fr. J., auf 14 Tage nach England abgereist.

* **Hamburg**, 18. Sept. Der Exekutivausschuß des Nothstandkomites ersucht um Veröffentlichung folgender Erklärung: In von uns nicht genug anzuerkennender Gesinnung gehen uns aus weiten Kreisen Deutschlands Gaben zu, für welche schon jetzt zu danken uns ein Bedürfniß ist. Nur eine Art von Gaben bitten wir zurückzuhalten: getragene Kleider und Wäsche. Man wolle gütigst bedenken: Schon die Massenhaftigkeit der Gaben, die Sonderung des Brauchbaren von dem Zweifelhaften und die der Vorsicht wegen dringend gebotene Desinfektion machen eine kaum zu bewältigende Arbeit. Besonders aber trägt die in Frage kommende hiesige Bevölkerung ein nicht völlig unberechtigtes Mißtrauen gegen derartige Sachen. Um den Bedürftigen anderer Orte diese Gaben nicht zu entziehen, bitten wir daher, uns nur neue Sachen zu schicken.

Oesterreich-Ungarn.

* **Pesth**, 19. Sept. Zum 90. Geburtstage Ludwig Kossuth's zog gestern eine etwa 30,000 Menschen zählende Menge mit nationalen Fahnen und mit Kossuthliedern in das Stadtwäldchen, wo mehrere Redner die Verdienste Kossuth's um die Wiedererstehung Ungarns feierten. Die Kundgebung verlief in größter Ordnung, obwohl kein einziger Polizist den Zug begleitete.

Schweiz.

□ **Zürich**, 19. Sept. Der letzten Versammlung der Deutschen Sozialisten lagen folgende Anträge an den deutschen Parteitag in Berlin vor: 1) Zurücknahme des Erfurter Ausschusses; 2) Erklärung des wirthschaftlichen Kampfes als das wirksamste Agitationsmittel für den Sozialismus; 3) Gänzliche Verzichtleistung auf die positive Mitarbeit im Parlament. Wie wir nun vernehmen, hat die Versammlung alle diese Anträge abgelehnt. — Dem kürzlich ins Leben gerufenen Verband unabhängiger Sozialisten sind bis heute 75 Mitglieder beigetreten. Mit Neujahr soll hier ein eigenes Organ herausgegeben werden.

Frankreich.

* **Houplines**, 19. Sept. Es kam hier zu einem blutigen Kampfe zwischen der belgischen Bevölkerung und französischen Zollbeamten, welche belgische Schmuggler verhafteten. Die Menge ergriff die Zollbeamten und zerstörte den Gefängnißraum, Die Beamten gaben Feuer. Einem Zollwächter wurde der Kopf gespalten; es gab zahlreiche Verwundete.

Belgien.

* **Antwerpen**, 19. Sept. Die Cholera nimmt hier zu, der Gesundheitszustand ist unbefriedigend. Gestern erkrankten 23 Personen und 5 Todesfälle erfolgten.

Italien.

Ravenna, 17. Sept. In der benachbarten Stadt Cesena sind von dem Vermögen der wohlthätigen Stiftungen etwa 500,000 Lire veruntreut worden und zwar durch den zuständigen Ausschuß des Gemeinderathes. In Cesena hatten während der letzten drei Jahren die Republikaner die Oberhand, bis sie endlich bei den letzten Gemeinderathswahlen auf das Haupt geschlagen und aus den städtischen Aemtern verdrängt wurden. Die seitherigen Verwalter der wohlthätigen Stiftungen, drei Mitglieder des Gemeinderathes, suchten aber die Uebergabe der Kasse und der Bücher unter allerhand Vorwänden ungebührlich hinauszuschieben, und eines schönen Morgens waren die drei Ehrenmänner sogar spurlos verschwunden Sofort wurde eine Revision der Kasse vorgenommen, bei welcher sich ein Fehlbetrag von 70,000 Lire herausstellte. Das war schon hart. Aber welch' ein Schreck überkam erst die Revisoren, als sie die Wahrnehmung machten, daß auf den Landgütern, welche der städtischen Armenverwaltung gehörten, kein Viehbestand mehr vorhanden war, daß die Scheunen und Keller leer standen, ja daß selbst einige der Grundstücke in aller Form, aber zu Spottpreisen verkauft worden waren! Der Schaden, welcher den Armen Cesenas durch die ungetreuen Verwalter der frommen Stiftungen zugefügt worden ist, wird, wie schon oben erwähnt, auf eine halbe Million Lire geschätzt. Die öffentliche Meinung des Landes steht diesem unerhörten Vorkommniß ganz verblüfft gegenüber. Niemand kann begreifen, wie der ungeheure Betrug möglich war. Von Seiten der republikanischen Abgeordneten sind in Rom fast übermenschliche Anstrengungen gemacht worden, um den schändlichen Vorfall zu vertuschen, doch ohne Erfolg. Die Hauptschuldigen freilich sind entwischt, und so wird man sich damit begnügen müssen, einige kleinere Diebe zu hängen.

Rom, 18. Sept. Die römischen Klerikalen haben Pech! Kaum ist der Hauptredakteur des halbamtlichen Osservatore wegen Verächtlichmachung der Staatseinrichtungen mit einer Gefängnißstrafe hereingefallen, so hat dasselbe Loos den Direktor des streitbaren Diritto di Roma — eines klerikalen Schandblättchens — ereilt. Der Gute, der der römischen Bevölkerung den Ehrennamen „liberale atheistische Kanaille" verliehen hatte, erhielt 25 Tage carceri nuovi dedizirt.

Asien.

Yokohama, 19. Sept. Durch einen schrecklichen Orkan wurden im Distrikte Tukosiona 300 Personen getödtet und 42,000 Häuser zerstört, 20,000 Hektare Land überschwemmt.

Baden.

Karlsruhe, 19. Sept. Mit Ihren Durchlauchten dem Fürsten und der Fürstin Salm-Reifferscheidt-Krautheim-Dyck, sowie dem Fürsten und der Fürstin von der Leyen trafen am Samstag auch der Erbprinz Alfred und die Prinzessin Rosa auf Schloß Mainau ein. Dieselben kehrten Abends wieder nach Schloß Herrschberg zurück. — Am gestrigen Sonntag fand wieder evangelischer Gottesdienst in der Schloßkirche statt, dem JJ. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin mit Höchstihren Hausgenossen anwohnten. Darnach ertheilte S. K. H. der Großherzog verschiedenen Personen Audienz. Heute Montag trafen Ihre Kaiserl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm aus Salem, sowie Ihre Hoheiten der Erbprinz und die Erbprinzessin von Anhalt, welche seit einigen Tagen daselbst verweilen, zum Besuch bei den Höchsten Herrschaften auf Schloß Mainau ein.

÷ **Karlsruhe**, 19. Sept. Der so schnell aus dem Leben geschiedene Oberkirchenrath Henrici wurde gestern Abend zu Grabe getragen. Im Sterbehause sprach zuerst Stadtpfarrer Längin, dann theilte Prälat D. Doll theilnehmende Grüße der Frau Großherzogin Luise mit und knüpfte daran noch einige Gedanken über die Thätigkeit des Entschlafenen als Oberkirchenrath und über sein einheitliches Zusammenwirken mit dem Kollegium. Karl Ludwig Henrici ist am 16. Mai 1837 als der Sohn des damaligen Pfarrers Henrici in Eberbach geboren. Er besuchte das Gymnasium in Heidelberg, studirte dort die Kameralwissenschaften und bestand 1859 das Examen. Mit Ausnahme einer kurzen Anfangsthätigkeit widmete er seine Kräfte und sein Können seit 1861 ganz der Kirche. Zuerst als Sekretariatspraktikant wurde er 1864 Sekretär beim Oberkirchenrath, 1868 geistlicher Verwalter in Karlsruhe, 1873 in Offenburg, 1885 für die Pflege Schönau in Heidelberg. Im Jahre 1888 wurde er in den Oberkirchenrath berufen, 1891 erhielt er das Ritterkreuz I. Klasse vom Zähringer Löwenorden. Im Jahre 1863 verehelichte er sich mit Marie Heiß, Tochter des Pfarrers Georg Heiß, welcher Ehe 2 Kinder entstammen. Tüchtig und treu in seinem Berufe und mit vorzüglichen Fachkenntnissen und Erfahrungen ausgerüstet, war Oberkirchenrath Henrici eine gern gesehene Persönlichkeit; seine Menschenfreundlichkeit, seine vielseitige Bildung, sein ebenso religiöser als warmherziger Sinn befähigten ihn in hohem Grade zu der Stellung eines Mitgliedes in der Oberkirchenbehörde, der er nur so kurze Zeit angehören sollte. Noch im kräftigen Mannesalter stehend, sinkt er dahin als der Vierte von fünf Brüdern, die der Tod bis auf einen, mitten aus gesegneter Arbeit, in einem verhältnißmäßig kurzen Zeitraum von 10 bis 12 Jahren abgerufen hat. Dem Oberkirchenrath Henrici werden besonders die Geistlichen ein freundliches Andenken bewahren.

□ **Kehl**, 18. Sept. Das seltsame, zum Glück todte Ungeheuer, der Walfisch, der kürzlich auch in Maxau den Karlsruhern gezeigt wurde, befindet sich seit einigen Tagen in unserer nächsten Nähe im Rhein. Daß ein solches Naturwunder sehenswerth ist, bewies der sich nach Tausenden bemessende Andrang von Personen, welche trotz des abscheulichen Thrangeruchs den Besuch nicht bereuten. Da trotz aller Konservirungsmittel der Zerfall der Fleischtheile immer weiter greift, so wird in kurzer Zeit das Thier in den Besitz der Straßburger Sammlung übergehen, um noch als Knochenskelet den Augen des Publikums zu imponiren. Wer aber das Ungeheuer noch mit Haut und Fleisch sehen will, der pilgere gen Kehl.

✕ **Sulzburg**, 19. Sept. Gestern fand im nahen Heitersheim das seit einigen Jahren dortselbst eingeführte Pferderennen statt, wobei bei der in später Nachtstunde erfolgten Heimkehr eines hier bediensteten Knechtes derselbe durch einen Messerstich in den Unterleib getödtet wurde. Dem breiten Blutstreifen zufolge muß der Ermordete noch einige Schritte weiter gegangen sein, bis er in Folge des Blutverlustes und der inneren Verletzung zusammengebrochen war. Die Staatsanwaltschaft war bereits heute früh um 9 Uhr am Thatorte. Der Fall erregt in der Umgegend um so mehr Aufsehen, da Messerhelden bis jetzt bei uns unbekannte Größen waren.

÷ **Adelsheim**, 19. Sept. Nächster Tage wird Herr Oberförster Heuß uns verlassen, um seine neue Stelle in Wiesloch anzutreten. Wir bedauern von Herzen das Scheiden dieses Mannes, der seine Aufgabe nicht nur darin erblickte, die Thätigkeit auf sein Amt zu beschränken, sondern der in edlem Gemeinsinn auch in anderer Richtung zu nützen suchte und zwar durch Begründung und Leitung des hiesigen Verschönerungsvereins. Seiner wirklich aufopfernden Thätigkeit als Vorstand dieses blühenden Vereins ist es zu danken, daß Adelsheim in seiner landschaftlichen Umgebung viel gewonnen hat. Wir meinen, der beste und nachhaltigste Dank, den der Verein seinem Vorstande zollen kann, wird wohl der sein, daß er sich auch fernerhin unter seinem zukünftigen Vorstande wacker halten möge, damit das nun Bestehende erhalten und womöglich immer noch weiter gefördert werde. Wegen seines freundlichen Wesens war Herr Heuß hier und im ganzen Bezirke eine beliebte Persönlichkeit und in geselligen Kreisen ein angenehmer Gesellschafter. Zu seiner Beförderung gratuliren wir Herrn Heuß nochmals an dieser Stelle und wünschen, er möchte in Wiesloch so angenehme örtliche, wie auch gesellschaftliche Verhältnisse finden, wie es hier der Fall war.

ó **Vom Rhein**, 19. Sept. Das Säckinger Volksblatt will auch den „Munihandel." In Nr. 104 dieses edlen Blattes ist eine ultramontane Seele darüber entrüstet, daß der Kreisausschuß Waldshut zwei Nationalliberale ins Berner Oberland zum Ankauf von Farren entsendet hat. Es können dies nur Herr Bezirksthierarzt Stadler von Waldshut und Herr Posthalter Schmidt von Rheinheim gemeint sein, welche schon mehrere Jahre diesen Einkauf besorgen. Wir wollen dem edlen Säckinger Volksblatt nur sagen, daß die ganze ultramontane Gesellschaft keine tüchtigeren Leute aufzuweisen hat, die diesen Einkauf besser besorgen könnten, als genannte Herren. Herr Bezirksthierarzt Stadler hat im Auftrage großh. Ministeriums, diesen Sommer über staatliche Prämiirungen vorgenommen, ein Zutrauen, das ihm die schwärzeste Seele nicht nehmen kann, und Herr Posthalter Schmidt ist im ganzen Kreise Waldshut als ein tüchtiger Geschäftsmann und Landwirth bekannt, so daß nur Mißgunst und der Trieb, zum Unterwühlen, die Motive sein können; eine Sache, welche weder mit dem Nationalliberalismus noch mit dem Ultramontanismus etwas zu thun hat, in der Presse herumzuzerren. Wünscht vielleicht der Korrespondent des Säckinger Volksblatts mit der Haushälterin diesen Einkauf zu besorgen, es wäre dies am Ende eine angenehme Beschäftigung für denselben?

✓ **Aus Baden**, 19. Sept. Die diesjährige Religionskonferenz der isr. Lehrer des Konferenzbezirks Bühl wurde am 11. September unter Vorsitz des Bezirksrabbiners Herrn Dr. Meyer aus Bühl in dem Orte Malsch abgehalten. Nach Begrüßung der Versammlung durch den Lehrer des Ortes, Hrn. Hauptlehrer Bergmann und besonderer Danksagung an die Herren Bürgermeister Rastätter und Rathschreiber Deutel, die auf an die Ortsschulbehörde ergangene Einladung die Konferenz mit ihrer Anwesenheit beehrten, erwiderte Herr Bürgermeister Rastätter in warmen, zu Herzen gehenden Worten, indem er auf das schöne, friedliche Einvernehmen zwischen den verschiedenen Konfessionen der Gemeinde Malsch hinwies, wobei dessen Wünsche in der Schlußbemerkung gipfelten, es möchten diese guten Beziehungen auch fortan in der Gemeinde sich fortpflanzen. Ehre diesem Manne, der in solch' humaner Weise die konfessionelle Eintracht zu pflegen und zu erhalten bestrebt ist. Mit sichtlichem Interesse folgten die Erwähnten auch den darauf folgenden Probelektionen mit den Schülern der obern Schuljahre des Konferenzortes aus Exodus 33, 17 bis Ende und Psalm 19, die durch Herrn Hauptlehrer Bergmann zur Zufriedenheit der Anwesenden geistvoll und unter Erzielung des richtigen Verständnisses behandelt wurden.

* **Aus Baden**, 20. Sept. Auf dem Abtsbergerhof bei Gengenbach hat Hofbauer Xaver Geiger seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Man vermuthet, daß die That in einem Anfalle von Geistesstörung begangen wurde. — In Gütenbach wurden dem Bürger Felix Eck, während er und seine Leute auf dem Felde beschäftigt waren, 1000 Mark gestohlen. — In Diersheim fiel das 2 Jahre alte Söhnchen des Landwirths Michael Wandres in den Mühlbach und ertrank. — In Hardheim kam das 2½jährige Mädchen des Bäckers Böbigheimer unter ein Fuhrwerk und starb in Folge der dabei erlittenen Verletzungen.

Schutzmaßregeln gegen Cholera.

Zusammengestellt im kaiserlichen Gesundheitsamt.

1) Sei besonnen in der Gefahr; hüte Dich vor übergroßer Aengstlichkeit, denn sie trübt Dir das klare Urtheil! Nur der klar denkende Mensch kann die gefahrverhütenden Mittel richtig anwenden.

Halte auf Sauberkeit an Dir und um Dich! Besonnenheit, Mäßigkeit, peinliche Sauberkeit gewähren den besten Schutz vor Erkrankung.

Halte fest an Deiner gewohnten, geregelten Lebensweise, gehe Festlichkeiten und Menschenansammlungen aus dem Wege!

Vermeide Arzneien, so lange Du gesund bist!

Besuche Kranke nur dann, wenn Deine Pflicht Dich ruft!

Vermeide Verkehr und nähere Berührung mit Personen, welche aus Choleraorten kommen!

Verlasse nicht, um der Krankheit zu entgehen, Deinen Wohnort; bedenke, daß Du auf der Reise und an fremdem Orte unter veränderten Lebensverhältnissen mehr gefährdet sein kannst, als zu Hause bei vorsichtiger, gleichbleibender Lebensweise.

2) Andere Gegenstände, als Nahrungs- oder Genußmittel, bringe nicht an oder in den Mund (z. B. nicht die Finger beim Umblättern, Federhalter, Bleifedern u dergl.)!

Trinke möglichst wenig Wasser und nur solches, welches als unverdächtig Dir bekannt ist!

Unverdächtig ist in der Regel reines Quellwasser, Wasser aus tiefen Röhrenbrunnen, solches aus geschlossenen Leitungen, welches — wenn offenen Gewässern entnommen — einer wirksamen Filtration unterzogen ist. (Kleine Hausfilter sind, wenn nicht häufig gewechselt oder gereinigt, eher schädlich als nützlich.)

Wasser aus Flüssen, Gräben, Teichen, flachen, offenen oder mit undichten Decken versehenen Brunnen, ferner aus Brunnen, welche sich in der Nähe von Schmutz oder Düngerstätten befinden, ist in Cholerazeiten verdächtig. Jedes Waschen und Spülen, sowie Ausgießen von Schmutzwasser in der Nähe von Brunnen kann gesundheitsgefährlich werden.

Verdächtiges Wasser darf beim Herrschen oder Nahen der Krankheit nur nach minutenlangem Kochen zum Genuß, zum Waschen des Gesichts, zum Reinigen des Mundes, zum Spülen der Eß- und Trinkgeschirre u. dergl. verwendet werden. Durch Kochen werden die Krankheitskeime zerstört; jedoch können sich bei längerem Stehen frische Keime wieder festsetzen.

Um gekochtes Wasser schmackhaft zu machen, setze einem Glase (¼ Liter) eine Messerspitze Weinsteinsäure oder 2 Tropfen reiner Salzsäure zu.

Bewahre Wasser in sauberen Gefäßen auf!

Thee, Kaffee und Kakao sind erlaubte Getränke, auch gutes Bier und reiner Wein.

Hüte Dich vor Eis und sehr kalten Getränken!

Dein Bier sei klar und frisch, weder sauer noch schal; laß es Dir nur in solchen Gläsern geben, welche mit unverdächtigem (nöthigenfalls gekochtem) Wasser gespült sind!

Bittere Schnäpse enthalten häufig Aloë, wirken daher abführend und sind bedenklich.

Roth freudiger Erregung auf dem edlen Antlitz, Kathe Schlehden in froher Hast den Ankommenden entgegen. Ihren Verwandten nur flüchtig zunickend, umschlang sie das Kind und schaute es mit thränenverschleierten Augen wieder und immer wieder an; dann zog sie auch Maly an ihre Brust und nannte sie ihre liebe Schwester, dem Doktor aber drohte sie lächelnd mit dem Finger.

„Also auch der letzte Verehrer untreu geworden," neckte sie. „Ei, ei, lieber Doktor, wer hätte Dergleichen von Ihnen erwartet? Aber weil Sie diese wählten, soll Ihnen verziehen sein."

Berg lachte und zog die feine Hand ehrerbietig an seine Lippen.

„Ich danke Ihnen für diesen Empfang meiner Braut," flüsterte er.

Inzwischen waren Graf und Gräfin Bölow, zwischen sich Margarethe, die Freitreppe hinaufgestiegen und führten so, ungewollt und unbewußt der Bedeutung dieses Aktes, die Enkelin feierlich in das Schloß ihres dahingeschiedenen Vaters. Und die alten Mauern stürzten nicht ein, — was der Graf und auch wohl die Gräfin vor Jahren für wahrscheinlicher gehalten, als daß sie je diese Enkelin als vollberechtigt anerkennen könnten — die alten Mauern standen unbewegt, wie schon all' die Jahrhunderte vorher, und überdauerten den Wandel der Zeiten und auch der Menschenherzen.

Oben in der Halle harrten, wie stets bei der Ankunft der Herrschaft, einige Diener, allen voran der Kammerdiener des Grafen Georg; aber diesmal sah man noch eine Gestalt unter ihnen, die sonst fehlte, — die des greisen, gelähmten, halb kindischen Mertens, der längst in Ruhestand versetzt war, und über dessen sorgsamste Pflege die Gräfin in eigener Person wachte. Unfähig, zu gehen und zu stehen, hatte er sich in seinem Rollstuhl in die Halle fahren lassen, und seine zitternden Hände hielten einen Blumenstrauß. Gräfin Juliane, selber bewegt, führte trotz der finsteren Miene ihres Gemahls Margarethe zu dem treuen, alten Diener ihres Hauses.

„Hier Merten, unseres Egon's Tochter," sagte sie freundlich. (Forts. f.)

(**Mode-Bericht Winter 1892/93.**) Die bekannte Seidenfabrik G. Henneberg in Zürich schreibt uns: Die kommende Saison bringt uns hauptsächlich Changeant (oder Schiller-)Seidenstoffe in allen möglichen Geweben in glatt, gestreift und kleinkarrirt, außerdem schottische Seidenstoffe in Taffetas und Surah, die auch für die nächste Frühjahr- und Sommersaison noch im Vordergrund bleiben werden. Bengalines bleiben nach wie vor in Nachfrage; in Damasten sind kleine Streublümchen- und Figuren-Dessins bevorzugt; auch dieses Gewebe ist wieder viel und reichhaltig bestellt worden in schwarz, weiß, farbig und Changeant. Glatte schwarze Seidenstoffe in besseren Sorten werden mehr verlangt, als in früheren Jahren, ebenso auch einfarbige, und scheint die Glanzperiode der kostbaren Unterrockstoffe vorüber zu sein; die Damenwelt wendet sich wieder mehr den seidenen Robenstoffen zu, und wenn sich die Gerüchte von Paris bestätigen, so dürften auch die eng anschließenden Kleider ihre Herrschaft verloren haben; man spricht wieder von weiten, faltenreichen Röcken, die uns die kommende Saison bringen wird; die Taille, wie bisher, sehr lang, Genre Louis XIII.; die Aermel bleiben immer noch sehr puffig. — Bevorzugte Farben sind: schwammgelb, malvenfarbig, heliotrop, hellbeige, gelblich-silber-grau, dunkel-nelkenroth, helltürkisblau, gelb, lilas, braun und namentlich flaschengrün in allen Farbenabstufungen.

(**Hohes Alter.**) In Montery (Mexiko) starb kürzlich, dem New-Yorker Herald zufolge, Frau Margarita Rivera, die Großmutter des achtzigjährigen Gouverneurs von Coahuila. Diese Dame erlangte, wie amtlich festgestellt ist, das erstaunliche Alter von 132 Jahren. Bis an ihr Lebensende war sie niemals krank; sie war in Spanien geboren und kam 1779 als junges Mädchen von 19 Jahren nach Mexiko.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Mineralwässer sind unbedenklich, wenn sie natürlichen Quellen entstammen oder mit destillirtem Wasser bereitet sind.

Vermeide den Genuß von ungekochter Milch!

An Butter und an frischem Käse kann der Krankheitskeim haften, wenn sie in der Nähe cholerakranker Personen zubereitet oder aufbewahrt würden.

Iß Obst und Gemüse, auch Gurken und dergl., nur in gekochtem Zustande, genieße überhaupt nichts ungekocht oder ungebraten, was von fremden, Dir nicht als zuverlässig rein bekannten Händen angefaßt worden ist!

Hole Lebensmittel nur aus zuverlässig reinlichen Verkaufsstellen. Meide solche, welche sich in den Cholerahäusern befinden!

Vermeide alles Uebermaß im Genuß von Speisen und Getränken! Besonders vorsichtig sei, wenn Du zu Durchfall neigst!

Iß und trink als Gesunder nichts in einem Krankenzimmer! Bedenke, daß dort Fliegen und ähnliche Insekten den Krankheitskeim aus der Nähe des Kranken auf Deine Speisen übertragen können. Auch die Zigarre kann Dir im Hause des Kranken den Ansteckungsstoff zuführen.

3) Halte den Kopf kühl, den Leib warm, die Füße trocken!

Wohne und schlafe in reiner Luft! Räucherungen schützen nicht vor Ansteckung!

Wasche oft am Tage Deine Hände mit Wasser, Seife und Bürste, insbesondere ehe Du Eßwaaren berührst! Hast Du beschmutzte oder verdächtige Gegenstände angefaßt, so reinige Deine Hände zuvörderst sorgfältig mit einer Lösung von 55 Gramm (etwa 4 Eßlöffel) wasserklarer, verflüssigter Karbolsäure in einem Liter Wasser (fünfprozentige Karbolsäurelösung) und wasche sie dann mit Seife und reinem Wasser nach!

In Choleragegenden bade Dich nicht in Flüssen oder Teichen!

Benutze einen öffentlichen Abtritt nur im Nothfalle. Die Sitzbretter von Abtritten, welche fremden Personen zugänglich sind, sollten täglich mit Seifenwasser gescheuert werden. Nimm hierzu 1 Pfund Schmierseife auf einen Eimer heißes Wasser. Ist Dein Abtritt von krankheitsverdächtigen Personen benutzt, so spüle die Wand des Trichters mit frisch bereiteter*) Kalkmilch ab (1 Theil Aetzkalk auf 4 Theile Wasser).

4) Der Ansteckungsstoff der Cholera befindet sich in den Ausleerungen der Kranken. Er haftet an beschmutzten Wäsche- und Kleidungsstücken und kann durch Alles, was mit solchen Gegenständen oder Ausleerungen, wenn auch nur unmittelbar und in nicht augenfälliger Weise in Berührung gekommen ist, verschleppt werden.

Entleerungen von Cholerakranken oder choleraverdächtigen Kranken und damit beschmutzte Fußböden u. s. w. mache durch reichliche, mindestens einstündige Anwendung von Kalkmilch oder Chlorkalklösung (20 Gramm Chlorkalk auf 1 Liter kaltes Wasser) oder andere bewährte Desinfektionsmittel unschädlich. Wäsche, Kleider, Bettzeug, Decken und dergl., auch solche, die Dir von auswärts aus Choleraorten zugehen, schicke festumwickelt und geschnürt in eine öffentliche Desinfektionsanstalt! Ist eine solche nicht erreichbar, so weiche die Sache 24 Stunden lang in Seifenwasser (1 Pfund Schmierseife auf einen Eimer heißes Wasser) ein und koche sie dann gründlich aus!

Sonst beschmutzte Gegenstände reinige gründlich mit solchem Seifenwasser, mit Kalkmilch oder Karbolsäurelösung! Ist auch dies nach Beschaffenheit der Gegenstände nicht ausführbar, so stelle dieselben mindestens 6 Tage lang an einem luftigen, trockenen Orte außer Gebrauch. Gründliches Austrocknen ist der Entwickelung des Krankheitskeims ungünstig.

5) Ist Deine Verdauungsthätigkeit gestört, tritt Durchfall, namentlich mit Erbrechen oder heftiger Uebelkeit auf, so wende Dich alsbald an einen Arzt. Bis derselbe kommt, genieße ein warmes Getränk, lege eine wollene Leibbinde um, bleibe in Deinem Zimmer, bei heftigen Beschwerden suche das Bett auf! Zur Linderung kannst Du eine Tasse Thee mit Cognac oder Rum genießen. Deine Nahrung sei einstweilen eine schleimige Suppe, auch Zwieback oder altbackenes Weißbrod ohne Butter. Hast Du bewährte (nach ärztlicher Vorschrift verfertigte) Choleratropfen vorräthig, so nimm davon 20—30 Tropfen auf Zucker!

Bleibe besonnen, auch wenn Du erkrankt bist. Furchtsamkeit und Feigheit wirken nachtheilig auf Körper und Geist!

Verschiedenes.

* **Köln**, 19. Sept. Folgend Verletzungen sind bei den bei dem Eisenbahnunglück zu Schaden gekommenen Reservisten festgestellt: Demmelfeld hat einen beiderseitigen Unterschenkelbruch, Harzmann Ober- und Unterschenkelbruch, Kiefer Doppelbruch am rechten Unterschenkel, Dick Beckenbruch; Lens Unterschenkelbruch und Ols Wirbelsäulenbruch erlitten. Die übrigen haben mehr oder minder starke Kontusionen erlitten. Die beiden Getödteten (Schneider aus Osthausen und Röcker aus Boofsheim) werden Mittags mit militärischen Ehren vom Hilfsspital nach dem Südbahnhof überführt und nach ihrer Heimath geschafft.

Elberfeld, 16. Sept. Die Kunde einer eigenthümlichen Testamentsgeschichte kommt aus Häckeswagen bei Remscheid. Der dortige katholische Pfarrer ist vor einiger Zeit gestorben und hat sein großes, nicht unbeträchtliches Vermögen der Kirchengemeinde vermacht. Die Verwandten des Verstorbenen, die nicht begütert sind, protestirten gegen die Testamentsvollstreckung mit der Begründung, daß die Handlungsweise des Todten eine Verletzung der Pflicht in sich schließe, die ein bemittelter Mann gegen seine materiell weniger gut gestellten Angehörigen zu beobachten habe. Dieser Einspruch ist insofern von Erfolg gewesen, als, wie die Barmer Zeitung vernimmt, die staatliche Genehmigung zur Annahme des Vermächtnisses der Kirchengemeinde nicht ertheilt worden ist.

Neustadt a. d. Haardt, 19. Sept. Die Neue Bürgerzeitung meldet, in Frankenthal sei eine Frau unter choleraähnlichen Erscheinungen gestorben.

Nordhausen, 17. Sept. Gestern tödteten auf der Breitenbacher Flur im Eichsfelde, dem Nordhäuser Kourier zufolge, zwei Jäger beim Hasenschießen das jüngste Kind, sowie die 16jährige Tochter des Arbeiters Godehard und verwundeten vier andere Kinder eben desselben Godehard.

Traarbach, 19. Sept. In der letzten Nacht äscherte eine Feuersbrunst den ganzen unteren Stadttheil ein. Einige Feuerwehrleute wurden verletzt.

Wien, 19. Sept. Beim gestrigen Radwettfahren wurde beim Hauptwettfahren der Frankfurter Meisterfahrer Beyschlag vom Wiener Elsinger besiegt. Uebrigens trug gestern Beyschlag mehrere andere Preise davon. Den Ehrenpreis der Stadt Wien gewann Opel-Frankfurt.

Pesth, 19. Sept. Eine aus fünf angeheiterten jungen Arbeitern bestehende Gesellschaft ermordete gestern Nacht in einer sonst belebten Straße ohne irgend welchen Anlaß einen Maurermeister und sein ihm erst vor drei Wochen angetrautes junges Weib und verletzten sodann fünf friedlich des Weges kommende andere Personen. Die rohen Burschen wurden verhaftet.

*) Kalkmilch verliert durch Stehen an der Luft ihre Wirksamkeit.

Handelsnachrichten.

Nürnberg, 17. Sept. (Hopfenbericht von J. L. Naum.) Gestern kamen nur 60 Säcke Landhopfen zu Markte. Ungeachtet dessen verlief der Markt in lustloser und flauer Haltung und wurden zu weichenden Preisen 350 Ballen umgesetzt. Die heutige Zufuhr, aus 250 Ballen Markthopfen bestehend, fand etwas mehr Beachtung und wurden zu befestigten Preisen heute 600 Ballen umgesetzt. Es wurden bezahlt: Markthopfen 1. Sorte 120—125 M., 2. S. 95—115 M., Gebirgshopfen 130—135 M., Hallertauer 1. S. 150—155 M., 2. S. 140—145 M., Hallertauer Siegel 155—160 M., Württemberger 1. S. 150—155 M., 2. S. 135—140 M., badische 1. S. fehlen, 2. S. 130—140 M., Spalter Land leichte Lagen 155—160 M.

* **St. Gallen**, 19. Sept. Die Einnahme der Vereinigten Schweizerbahnen ergab im Personenverkehr 482,000 Frk. (1891: 463,000 Frk.), Güter brachten 364,000 Frk. (1891: 372,000 Frk.). Die Gesammteinnahme betrug daher 846,000 Frk. (1891: 835,000 Frk.). Die Ausgaben beliefen sich auf 355,700 Frk. (1891: 372,700 Frk.); es bleibt also ein Ueberschuß von 480,300 Frk. gegen 452,300 Frank in 1891. Die letzte Rectifikation ergibt ein Mehr von etwa 28,000 Frk.

* **Mannheim**, 19. Sept. (Effekten-Börse.) Die heutige Börse verkehrte in lustloser Haltung und erfuhren die Kurse keine Veränderung.

Frankfurt a. M., 19. Sept. (Börsenbericht.) Die heutige Börse zeigte im Ganzen eine recht feste Grundstimmung. Doch blieb das Interesse nur auf einige Werthe gerichtet. Der Beschluß der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft betreffs der Streichung der Staatsbahnaktien gab der Börse hinreichend Stoff zur Unterhaltung. Der Effekt des erwähnten Beschlusses ist der Kursfall der Staatsbahnaktien um etwa 1½ fl. Die Nachricht, daß die Cholera auch in Krakau aufgetreten ist, fand nur an der Wiener Börse Beachtung, während sie an unseren Märkten sowie in London und Paris eine Wirkung nicht auszuüben vermochte. Von den letztgenannten Plätzen lagen sogar recht feste Kurse vor und der ausländische Rentenmarkt zeigte im Einklang damit vorübergehend ein ziemlich lebhaftes Gepräge. Namentlich waren Türkenwerthe bevorzugt und höher und auch Portugiesen vermochten ihren Preisstand infolge der Besserung des Wechselkurses in Rio de Janeiro etwas zu heben. Ungarn höher auf Käufe des Mutterlandes. Das Gebiet der Schweizerbahnen tendirte mit Ausnahme von Gotthardbahnaktien, die auf Realisationen schwach lagen, in fester Haltung. Bergwerke ruhig. Bankaktien behauptet. Privatdiskonto 2 pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 19. Sept. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 266¾ b., Diskonto-Ko. 191.10—190.80—90 bez., Handelsgesellschaft 142 20 bez., Deutsche B. — bez., Darmstädter 136.50 bez., Nationalbank f. D. — b., Dresdener 143.20 bez., Ungar. Eskompte — b., Wiener Bankverein — b., Effektenbank — bez., Banqueottomane 118 55—60—50 bez., Staatsbahn 252¼—1⅛—¾—½ bez., Lombarden 86⅛ bez., Böhm. Nord —.— bez., Elbthal 196¾ b., Buschtehrader — b., Agram — bez, Werra — b., Nordwest — b., Duxer —.— b., Prag-Duxer 74¼—⅜ b. G., Meridional — — b., Mittelmeer — bez., Heidelberg-Speyer —.— bez., Lübecker — bez., Mainzer — bez., Marienburger 58.40 —50 b., Prince Henri —.— bez., Gotthard 155.30—40 bez, do. junge —.— bez., Zentralbahn 131.20 b., Nordost 112.50—60 b. G., do. junge —.— bez., Union 75.40—50 bez. G., Jura-Simplon St. 54 20—30 bez. G., do. Genußscheine — bez, Werger — b., Höchster — b., Kali —.— bez, Gräff u. Seeger — b., La Veloce 77.50 b., Bochumer 137.20 b., Kourl — bez., Dortmunder 62.50—60 bez., Bad. Zuckerfabrik —.— bez., Nordd. Lloyd 111.80—70 b., Alpine — b., Siemens —.— b., Edison —.— bez., Gelsenkirchen 136.90 b., Jutespinnerei — b., Konkordia — b., Laurahütte 114 40 b., Harpener 143.40—50 b., Hibernia 118.50 b., 1860r Loose —.— bez., Ungarn 95.80 kpt., Italiener 93.10 bez. G., 3% do. —.— bez., Portugiesen 22.85—23 bez., Spanier — bez., Anatolier —.— bez, do. Tabak —.— b., Buenos — b., 4% Aegypter — b., Zolltürken 95.10 b., Türken 22.10—15 bez., do. B. 30.50 bez., Konf. Türken —.— bez., Türk. Loose 28.95—29.15—10 b., 5% Argentiner — b., 4% do. äußere —.— b, do. innere — b., Serb. Tabak — bez., Griechen — b., 5% do. 60 bez., 4% do. — b., Silberrente —.— b., Juli-Rente —.— bez., 3% Reichsanleihe — kpt, 3% Mexikaner 25.20 bez., 5% do. 67 b., 6% do. 78.30—40 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Diskonto-Komm. 191. Portugiesen 23.05.

Karlsruhe, 19. Sept. (Schlacht- und Viehhof.) In der letzten Woche, vom 12. bis einschl. 17. d. M., wurden im hies. Schlachthof geschlachtet: 198 Stück Großvieh und zwar: 34 Ochsen, 26 Kühe, 110 Rinder, 28 Farren, ferner 387 Kälber, 476 Schweine, 32 Schafe, 1 Ferkel, — Ziege u. 3 Pferde. In den Viehhof wurden zum Markte eingebracht: 44 Stück Großvieh, 451 Schweine, 307 Kälber, 12 Schafe und — Kitzlein. Kaufpreis der Kälber 53—36 Pf. das Pfund lebend Fleischgewicht, der Schweine 57—62 Pf. das Pfund Schlachtgewicht und der Schafe 22—26 M. das Stück.

Mannheim, 19. Sept. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Nov. 16.80, März 17.40, für Mai 17.60. Roggen für Nov. 15.55, März 15.55, Mai 15.75. Haber für Nov. 14.55, März 14.80, Mai 15.10. Welschkorn für Nov. 11.80, März 11.85, Mai 11.85. Stimmung beh.

Mannheim, 19. Sept. (Produktenbörse. M.A.) Waizen Pfälzer u. 18—18.25, nordd. 00.00—00.00, russ. Sax. 19.00 bis 19.25, Azima 18.75—19.25, Girka 18.25—50, am. Winter 18.00—18.25, Tag 18.25—50, rum. 17.00—18.25, Theod. 00.00—00, Kernen 18.25—00, Roggen, Pfälzer 16.00—16.50, rumän. 16.00—00, russ. 00, Gerste hies. Gegend 16.50—17.00, Pfälzer 17.50—18.00, ung. 00—00, Haber, bad. 14.25—14.50, norddeutscher 00.00—00.00, russ. 00.00—00, am. Mais 13.00—00, Donau 12.75—13,00, Kohlreps, deutscher u. 24.75—00. Leinöl m. F. 45.00 Rüböl m. Faß 58.00. Erdölfaß fr. m. 20% Tr. 20 50. Waizenmehl Nr. 00. 32.50, Nr. 0: 29.50, 1: 27.50, 2: 26.50, 3: 25.00, 4: 22.00, Roggenmehl 0: 26.50, 1: 23.50. Stimmung: Waizen fest, Roggen höher, Gerste und Haber fest.

Mannheim, 19. Sept. (Viktualienmarkt.) Kartoffel der Ztr. 3.00—3.20 M., d. Pf. 3—4 Pfg.; Eier das Hundert 5.—6.50 Butter d. Pfd. 1.10—1.25 M.; Aepfel d. Ztr. 8—12 M., Birnen d. Ztr. 10—15 M.; Zwiebeln d. Pfd. 6—8, Sellerie d. Kopf 05—06 Pf., Gurken das Stück 5—6 Pfg.; Bohnen per Pfund 15—25 Pf.; Weißkraut d. Kopf 12—15 Pf. Rothkraut d. Kopf 15—20 Pf.

Mannheim, 19. Sept. (Strohmarkt.) Wiesenheu der Ztr. 3.80—4.— M., Kleeheu der Ztr. 4.20—4.50 M., Kornstroh der Ztr. 2.80—3.00 M., Gerstenstroh der Ztr. 1 50—1 80 M.

Mannheim, 19. Sept. (Fischmarkt.) Bräsem 35 Pf. d. Pfund, Hecht 1.35 das Pfund, Barsch 70 Pf. das Pf., Aal 1.00 Mark das Pfund.

† **Stuttgart**, 19. Sept. (Landesproduktenbörse.) Am Getreide-Weltmarkte war in abgelaufener Woche die Stimmung unverändert, träges Geschäft. Die süddeutschen Märkte melden ohne Ausnahme ein Höhergehen der Preise, da dieselben von Oekonomen, in Folge nöthiger Feldarbeiten, weniger gut beschickt sind. Der heutige Hopfenmarkt im städtischen Lagerhaus war mit 183 Ballen befahren und sehr gut besucht. Der Verkauf vollzog sich bei den reduzirten Preisen rasch und glatt. Für Mittelwaare wurde 90—120, für Prima-Qualität 125—140 M. bezahlt. Die Börse ist ziemlich gut besucht. Umsatz etwa 40,000 Ztr. Wir notiren für je 100 Klgr.: Waizen, russ. 18.75—19.—, rum. 17.75, bayr. 18.60—18.70, azima 18.75 — —.—. Redwinter —.— — —, La Plata 18.50 — —.—, fränk. 18.50, bis —.—, Land —., Kernen n. —.—, — —.—, Kernen n. Ulmer —.— bis —.—, Dinkel —.— bis —.—, Dinkel neu —, Gerste fränk. 17.75 bis —, württemb. 17, ungar. 17.75, bis 19.50, Nördlinger Ia 19.—, Lauinger 18.50, Tauber 18 bis —.—, bayr. 18.50 — —.—. böhm. 18.80 bis —.—, Haber. 13.50 bis 14.50, mixed ung. — —.—, z. mahlen —.— bis —.—, Hafer —.— — —.—, Donau —., Mais 13.50—14.50. ungarisch —.— — —.—. fo. Obertürkh. —.—. Kohlreps —.— bis —.—. do. fo. Obertürkh. —.—. Mixed —.—. Mehlpreise für 100 Klgr. einschl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 31.— —, Mehl Nr. 0: 30 50 —31., Nr. 1: 28.50—29.50, Nr. 2: 27.50—28.—, Nr. 3: 25.50—26.—, Nr. 4: 22.50—23.50 M. Kleie mit Sack 9.— M. für 100 Kilo je nach Güte.

* **Frankfurt**, 10. Sept. (Amtlicher Bericht.) Der heutige Viehmarkt war mit 474 Ochsen, 62 Bullen, 858 Kühen, Rindern und Stieren, 392 Kälbern, 302 Hämmeln, 584 Schweinen befahren. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Sorte 65—68 M., 2. Sorte 54—58 M., Bullen 1. Sorte 35—37 M., 2. Sorte 32—34 M., Kühe, Rinder und Stiere 1. Sorte 52—55 M., 2. Sorte 36—43 M. Preis für 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Sorte 60 bis 63 Pf., 2. S. 48—53 Pf., Hämmel 1. Sorte 58—60 Pf., 2. Sorte 40—42 Pf., inländische Schweine 1. Sorte 63—64, 2. Sorte 59—62 Pf. Alles für ein Pfund Schlachtgewicht.

* **Berlin**, 19. Sept. Spiritus 50r hier —.—, 70r hier 35.20, für Sept.-Okt 33.70, April-Mai 33.80.

* **Bremen**, 19. Sept. (Erdöl.) Standard white hier 6.05. Still.

* **Hamburg**, 19. Sept. Kaffee: Good average Santos für Sept. 69— Pf., ditto für Dez. 69¼ Pf.

* **Antwerpen**, 19. Sept. (Erdöl.) Gereinigtes 14—, für Sept. 14—, Sept.-Dezember 14—, Jan.-April 14.—. Fest. Amerikan. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 83¼ Fr.

* **Amsterdam**, 19. Sept. Bankazinn 56⅜, Billitonzinn 55½.

* **Glasgow**, 19. Sept (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 5½ d.

* **Liverpool**, 19. Sept. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 7000 Ballen. Umsatz 14,000 Ball. Fest.

* **London**, 19. Sept. Silber 38¼.

* **London**, 19. Sept. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash. 44$^1/_{16}$ ditto 3 Monate 44½ — Zinn Straits cash 92⅛, do. 3 Monate 92⅜. — Blei spanisch 10$^5/_{16}$, ditto englisch 10⅜. — Zink ordinary brands 17¾, ditto spezial brands 18¼.

Städtisches.

* **Karlsruhe.**, 20. Sept. In der Woche vom 12. bis 18. September wurden von der allgem. Volksbibliothek an 257 Besucher 370 Bände ausgeliehen.

* **Karlsruhe**, 20. Sept. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 312 Fremde auf.

Drahtbericht.

* **München**, 20. Sept. Aus Garmisch wird gemeldet, daß die Leiche des Herrn Dr. Mainzer aus Karlsruhe, welcher beim Aufstieg zum Hochblassen verunglückte, im Gebirge aufgefunden wurde.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Dienstag, 20. Sept. 95. Ab.-Vorst.: „Narziß", Trauerspiel in 5 Akten von A. E. Brachvogel. Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 22. Sept. 3. B. 96. Ab.-Vorst.: „Krieg im Frieden", Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser und Franz v. Schönthan.

Bildende Kunst.

Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstag u. Freitag, Vorm. 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitgl. 20 Pf.

Konzerte und Vergnügungen.

Stadtgarten: Mittwoch, 20. September, Nachmittags 3½ Uhr, Militärkonzert, gegeben von der Grenadierkapelle.

Vereine.

Gesellschaft Eintracht: Samstag, 24. Septemb., Abends 8 Uhr Ergänzungswahl für den engeren und weiteren Ausschuß.

Sehenswürdigkeiten.

Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fchtgk.	Rel. Fchtgk.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
17. Sept.							
Nchs. 9 U.	757,0	+13,3	10,5	93	NO	bedeckt	—
18. Sept.							
Mrgs 7 U.	758,2	+10 4	8,9	95	„	„	Rg 2,3mm*
Mtgs 2 U.	756,2	+18 2	9,3	60	O	klar	—
Nchs. 9 U.	755,1	+12 8	9,7	89	C	„	—
19. Sept.							
Mrgs 7 U.	754 7	+11,6	9,9	98	SW	bedeckt	Nebel,
Mtg. 2 U.	754,0	+20,6	7,6	42	„	w. wg.	—

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Der Hochdruck über Mitteleuropa hat sich verflacht und der im Nordwesten Skandinaviens befindliche Luftwirbel erheblich vertieft, scheint aber ohne Einwirkung vorüberzuziehen. Es steht deßhalb wohl Fortdauer des ziemlich heiteren, trockenen und sommerlich warmen Wetters in Aussicht.

Maxau, 19. Sept. Rheinwasserwärme 14.9 Gr. R.

Gestorben

Neustadt, 19. Sept. Schindler, Ida, 23 J.

Staufen, 18. Sept. Vetter, Karl, Hauptlehrer, 47 J.

Villingen, 19. Sept. Groß, Katharina, geb. Hagios, 70 J.

Loose zur I. großen Pferde-Verloosung zu Baden (Ziehung am 22. Sept. 1892) sind zu haben im Kontor der Badischen Landeszeitung.

Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. In dem Karlsruher Lehrinstitut des Dr. H. Arnoldt erhalten die Zöglinge unter gewissenhafter Beaufsichtigung und bei individuellem Unterricht in kürzester Zeit sorgfältige Vorbereitung zur Prüfung für den Einjährig-Freiwilligen Dienst. Beginn des neuen Kurses am 5. Okt. 3835 5.3

Kurse der Frankfurter Börse vom 19. September 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	—	10710
„ 3½ „	10060	—
„ 3 „	8735	8720
Preußen 4 konf. Oblig. M	167	—
„ 3½ „	10060	—
„ 3 „	8720	8725
Baden 4 Obl. . . . fl.	10210	102
„ 4 ditto . . M.	—	10380
„ 4 v. 1886 . „	10570	—
Bayern 4 Abt.-R. fl.	10280	10270
„ 4 „ Obl. fl.	10600	—
Württ. Obl. fl.	10120	—
„ „ 4 v. 75/80 M.	10410	—
„ „ 4 v. 81/83 „	—	10530
„ „ 4 v. 85u.87 „	10490	10470
„ „ 4 v. 1891 „	10650	10640
„ „ 3½ v. 88u.89 „	10050	10040
„ „ 3½ . . . fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	—	10520
„ 4 Oblig. . „	10490	—
3½ Hamburger St.-Rente	9775	—
5 Griech. E.-B. v. 90stfr. i. G.	5996	—
4 Griech. Anl. v. 1887 .	5?90	—
Oestr. 5 E.-B.-St.-Sch. i. G.	—	—
„ 4 Goldrente . . fl.	9816	—
„ 5¼ E.-B.-Staatssch.	10120	101
„ 4⅕ Silber Rente .	8180	8170
„ 4⅕ Papierrente . .	82	8190
„ 5 v. 1881	—	8590
„ 5¾ E.-B.-Staatssch.	10680	—
Ungarn 4 Goldrente . .	9580	—
„ 5 Papierrente . .	8570	8560
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10280	—
„ 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
„ 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . . Lr.	93	—
„ am. 5 R. S. III. u. VI.	8780	—
„ 3 Rente . . .	5625	56
Rumänier 5 amort. Rente	9640	9630
„ 4 am. Rte. v. 90 .	8170	8160
6 Russ. Goldanleihe . .	10390	—
5 „ Or.-Anl. 2. Em. .	—	6550
5 „ 3. „	6650	—
4 „ Innere Anl. v. 1887	—	—
4 „ Cons. v. 1880 . .	—	9630
4 „ Goldanleihe v. 1889	9735	—
4 „ Cons. E.-B.-S. 1,2,80	9730	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	9590	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	9580	—
„ 4 „ 1886 „	—	9595
Portugiesen 4½ v. 1891	3040	—
„ 3%	2260	—
Serbien 5 Goldrente .	76	—
„ 5 Eisenbahn .	7860	7850
Schweden 4 Oblig. M.	—	10350
„ 3½ v. 1890 „	9440	9430
„ 3½ „	9420	—
„ 3 „	—	8610
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	9870	—
„ 3 „ 1888 „	8710	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	65
Schweiz 3½ Berner	—	9970
Egypt. 3½ privileg. .	9460	9450
„ 4 Unific.-Obl. . Pfd.	9890	—
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11200	—
Argentinier 5 Goldanl. .	4240	—
Mexiko 6% Anleihe . .	7850	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld.
4 Frankf. a. M. Lit. R.	10310	103
„ Lit. K.	9950	9930
3½ „ Lit. Nu. Q.	99	—
3½ „ Lit. S.	99	9880
3 Bad.-Bad. v. 1886	86	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10280	10220
3½ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	10180	10160
4 „ 1890	10240	—
3 Karlsruhe v. 1886	8770	8760
3 „ v. 1889	8775	8760
3½ Mannheim v. 1888	—	9650
4 „ v. 1890	10270	10250
4½ Nürnberg	10130	—
3 Pforzheim v. 1883	10240	—
4½ Wiesbaden Obl.	97	—
3½ „ v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.		
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	—	149
Frankfurter Bank 8%	—	140
Amsterdamer „ 4%	14850	—
Badische Bank 4%	—	11580
5 Basler Bankverein	127	12680
Darmstädter Bank 4%	13650	—
4 Deutsche Bank . .	16220	—
Deutsche Vereinsb. 4%	19550	—
4 Disk.-Komm.-Anth.	19050	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9910	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17320	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12850	125
Rheinische Kreditb. 4%	119	—
Süddeutsche Bank 4%	—	10250
4 Südd. Bodenkreditb.	15840	15820
Württ. Notenbank 4%	109	10890
Vereinsbk. 4%	12480	12420
*5 Oesterr. Ungar. Bk	—	848
*5 „ Kredit . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	285	—
5 Bad. Zuckerf. W. .	—	5980
Karlsr. Maschinfabr.	—	146
Ettlinger Spinnerei	9820	—
4 Nordd. Lloyd . .	—	11190
4 Laurahütte . . .	—	11450
4 Türk. Tabak-Regie .	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	3880	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	11350	—
4 Ludwigsh.-Berbach fl.	22350	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	146	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	14340	14330
4 „ Nord	11370	—
4 Werrabahn . 100	68	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb.	77½	—
5 Alföld-Fium fl. 200	179	—
5 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	168½	168
5 Donau-Drau 200 fl.	433½	—
5 Dux-Bodenb.	—	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
4 Oesterr. Nordwest	—	180¼
5 „ Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	116¾	—
5 Siebenbürger i. G.	170¼	—
5 Stuhlw.-R.-Gr.	170¾	—
5 Ungar. Gal. L.	170	—
4 Ung. Nord-Ost	167½	—
5 Gotthardb. 500 Fr.	15580	—
5 Ital. Mittelm. L. 500	—	10490
5 Westsicil. E.-B.	—	6365

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
4 Pf. Ludw. (Berbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 „ Max M.	—	—
3½ „	—	—
5 Albrecht . . stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10050	—
4 Donau-Dpfsch. 1886.	—	9090
4 Elisabeth . . stpfl.	9630	9610
4 „ stfr.	—	101
4 Franz-Josef .	8280	8220
4 Kaschau-Oderb. v. 91	—	8060
5 Mähr. Grzb. . stfr.	—	7940
5 Oesterr. Nordw. M.	10780	10760
5 ditto Lit. B. fl.	9016	90
3 ditto Süd-Lomb. fl.	—	10450
5 „ Fr.	6330	—
5 „ Oest.-Ung.-Sch.	10690	10670
3 „ v. 1883 M	10680	10660
3 „ I.—VIII. Em.	7910	79
3 „ IX. „	7680	7670
3 „ v. 1885 „	—	76
4 „ Erg.-Netz Fr.	—	76
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	808
5 Prag-Duxer . M.	—	10833
4 ditto . .	9990	9980
3 Raab-Oedenb. Gold	6850	—
5 Reichenb.-Pard. stfr.	—	10020
5 „ E. v. 1872 fl.	8520	8510
4 Rudolf . . verjch.	8080	—
4 „ in Gold . .	10060	10050
3 Ungarische N.-O.M.	—	10470
5 ditto Galiz. fl.	8750	8730
4 Vorarlberger verjch.	82	8190
3 Livor. Lit. C. D. & D./2	6420	—
5 Toskanische C. Fr	10080	10060
4 Gotthardb.	10390	—
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	9280	9260
5 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
6 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A.-R.	5620	—
West. N.-York P. II. M.	3240	—

Pfandbriefe. In %		
4 A.R.-A. St. VIII-Xa.	10350	10330
4 Bay. Verb. Münch.	—	10180
3½ „ M.	9570	—
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	10120	10110
4 „ ab 86 bis 1890	—	10150
3½ „	9550	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
4 Pf. Hypbk. ukb. b. 1898	—	102
3½ dto. . . .	—	—
5 Pr. B.K.A.B. vl. à 110	11370	—
5 „ 100	—	—
4 Pr. B.B.K. à 100 vl.	10190	—
3½ „ v. 1886	9570	9550
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10080	10050
4 „ S. 53	10110	—
4 do. unkbr. b. 1898	—	10220
resp. 1897 .	—	—
4 do. S. IV (ukb. b. 1896).	10220	—
3½ „	96	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	—	102
4 Württ. Hypothekenb.	10240	10250
3½ „ Kred.-Ver.	—	9970
4 „ Vereinsbank	10150	10140

	Bar.	Geld
4 Ital. R. F.-G. stfr.	8620	86
„	6900	6980
4½ Ital. Rbl. 2. stfr.	9560	—
4 „	9490	—
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10020	10010
5 Oest. St.-Dom. 300	108	—
5 Russ. Bb.-Kr. S.-R.	101	—
4½ Schwedische v. 1879	—	10280
4 „	—	10120
3½ „ v. 1886 .	9260	—

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	177	—
3 Badische Prämien .	—	13870
3 Bayer. Prämien .	14280	—
3½ Köln-Mindener .	13350	13340
5 Oldenburger . .	128	—
3 Oesterr. v. 1854 .	12230	—
4 „ v. 1860 .	—	12480
4 St.-Raab-Grazer .	10320	10310
4 Türken Fr. 400 .	2875	—
4 Mein. Präm. Pfdb	12860	12850

Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher . . . 7	—	4230
Augsburger . . . 7	—	30
Braunschweig Thlr. 20	10390	1038.
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	5820	5810
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3410	—
Genua . Lire 150	12250	—
Mailänder . Fr. 45	—	4080
„ 10	1980	—
Meininger . . fl. 7	—	2840
Neufchateler . Fr. 10	2180	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	321	—
„ Kred. v. 1858 100	325	—
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	3050	—
Schwedische . Thl. 10	86	—
Ungar. Staats fl. 100	25480	—
Venetianer . Lire 30	3235	—

Frankfurt. Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto .	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	416	—
Franz. Banknoten . .	—	80 85
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 05
Russ. Bankn. p. R. .	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 19	16 16
„ in ½ .	16 18	16 15
Dollars in Gold .	4 20	4 16
Dukaten	9 65	9 60
„ al marco		9 65
Engl. Sovereigns	20 39	20 34
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	114 20	112 20
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16
„ Eis.-u. Städte-B.	—	4 16
„ in S. Franzisko	—	4 14
Belgische . . Fr. 100	—	80 40
Aegyptische . . L. 1	—	20 33
Englische 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
5% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan. B.-C. L. 100	—	5 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	169 70
„ in Silb. fl. 50	—	84 85
„ Silberr.-Cp. fl. 50	—	84 85
Russische S.-R. 100	—	196
„ Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate
Amsterdam . . . . fl. 100	168 55	—
Antwerpen-Brüssel . Fr. 100	80 90	—
Italien . . . . . Lire 1	77 05	—
London . . . . . Lstr. 1	20 370	20 42 B 20 38 G
Madrid . . . . . Ps. 100	—	—
New-York (S T. S.) . D. 100	—	—
Paris . . . . . Fr. 100	80 85	—
Schwz. Bpl. . . . Fr. 100	80 875	—
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . . . fl. 100	170 05	—
. . m. S.	—	—

Wolfach.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Mann, Vater, Bruder und Schwager

Max Armbruster,
Hechtwirth,

heute Morgen halb 9 Uhr, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, im 49. Lebensjahre sanft verschieden ist.
Um stille Theilnahme bittet:
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.
Frau **Mina Armbruster,** geb. Sandhaas, und Kinder.
Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittag 10 Uhr statt. 3964.1

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

3885.3.2 Die Lieferung der für das Jahr 1893 erforderlichen **Holzwaaren,** als Eschen-, Hainbuchen-, Pappel-, Eichen-, Erlen-, Amerikanische Fichten- und Tannendielen, tannene Latten, Einfriedigungspfähle und Telegraphenstangen, soll verdungen werden.
Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift **„Holzwaaren"** versehen spätestens bis
Donnerstag, den 29. September d. J., Vormittags 10 Uhr,
bei uns einzureichen.
Die Bedingungen und das Angebotsformular werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.
Der Zuschlagstermin ist auf 3 Wochen festgesetzt.
Karlsruhe, den 13. September 1892.
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.

Königl. Württembergische Staats-Eisenbahnen.

Verkauf von einer alten Bodenwaage als Alt-Eisen.

3939.1 Die auf der Station Maulbronn lagernde alte Bodenwaage wird als Alt-Eisen dem Verkauf ausgesetzt.
Das Gewicht derselben beträgt ca. 120 Zentner.
Die Verkaufsbedingungen werden auf frankirtes Verlangen von dem unterzeichneten Bauamt verabfolgt.
Die Kaufgebote, mit deren Einreichung die Kaufsliebhaber sich zur Einhaltung der Verkaufsbedingungen verpflichten, sind verschlossen und mit der Aufschrift:
„Offerte auf Ankauf einer alten Bodenwaage"
bis **Freitag, den 30. September 1892,** hieher einzusenden.
Die Bieter bleiben bis zum 20. Oktober 1892 an ihre Angebote gebunden.
Mühlacker, den 17. September 1892.
K. Betriebsbauamt.
Ackermann.

Pferde-Versteigerung.

Am Freitag, den 23. ds. Mts., Vormittags von 9 Uhr ab läßt das Train-Batl. Nr. 14 auf dem Kasernenhof in Gottesaue bei Karlsruhe etwa 30 ausrangirte Dienstpferde gegen Baarzahlung versteigern. 3973.2.1

Für Geometer.

3927.3.3 Die Meßbriefanfertigung für das, zu dem Bau der auf Badischem Gebiet liegenden ca. 3 km. langen Strecke der Nebenbahn von **Weinheim** nach **Fürth,** nothwendige Gelände einschließlich Leitung der Absteinung desselben soll an einen Großh. Badischen Geometer vergeben werden.
Hauptbedingung ist **sofortige** Inangriffnahme und beschleunigte Fertigstellung der Arbeiten.
Uebernahmslustige wollen ihre Offerten unter Mittheilung der verlangt werdenden Gebühren und des Ablieferungstermins der Meßbriefe an die unterzeichnete Stelle einsenden.
Darmstadt, 16. September 1892.
Großh Baubehörde für Nebenbahnen in Starkenburg.

Schon Donnerstag Ziehung!

Grosse Pferde-Verloosung in Baden-Baden.
Nur **1** Mark
Hauptgewinne im Werthe von
10,000 Mark
5000 Mark
10×**2500** Mark
25×**550** Mark
sowie **363** sonstige Gewinne. 3351.13.13
das **Loos,** 11 Loose 10 M. sind zu beziehen durch
A. Molling, Baden-Baden.
In Karlsruhe zu haben bei **Eugen Dahlemann** (W. Finckhs Nachflg.). **Karl Götz,** Lederhandlung, Hebelstraße 15.
Franz Zink, Kaiserstraße 162.
Eugen Langer, Schreibmaterialienhdlg., Erbprinzenstr. 3.
Ernst Telgmann, Kaiserstr. 56.
Frau **Großmüller Wittwe,** Spezereigeschäft, Adlerstr. 40.
Otto Mayer, Wilhelmstr. Nr. 20.
J. B. Klingele Nachfg.
Otto Remmich, Buchhdl., Kaiserstr. 76.

Für Weinhändler und Wirthe.

11 Stück gut erhaltene, weingrüne Lagerfässer, im Gehalt von 600—3100 L., werden wegen Räumung eines Kellers **äußerst billig** abgegeben.
Anfragen an **Louis Schneider,** Akademiestraße 57 II., Karlsruhe. 3898.3.2

Familienpension

3958.6.6
für junge Mädchen bei Frau Pfarrer **Henrioi,** Kaiserstr. 199, **Karlsruhe.**

Verband der Oberbadischen Zuchtgenossenschaften.

Centralmarkt Radolfzell.

Ziehungs-Liste

über die 3965.1

Verloosung von Zuchtkalbinnen am 16. September 1892.

Bei der heutigen, vor Großh. Notar Knecht in Radolfzell stattgehabten Loosziehung wurden nachstehende Gewinn-Nummern gezogen:

Loos-Nr.	Gewinn-Nr.	Gewinnste.	Loos-Nr.	Gewinn-Nr.	Gewinnste.
4203	1	1 Kalbin	17315	27	1 Kalbin
24741	2	"	23312	28	"
14539	3	"	3369	29	"
13341	4	"	15589	30	"
14071	5	"	14583	31	"
16582	6	"	23940	32	"
28002	7	"	4332	33	"
2859	8	"	4711	34	"
12158	9	"	28314	35	"
20207	10	"	29440	36	"
7029	11	"	28154	37	"
1232	12	"	15873	38	"
14464	13	"	21837	39	"
25380	14	"	25779	40	"
6902	15	"	18600	41	"
29133	16	"	22373	42	"
29067	17	"	27029	43	"
10857	18	"	26535	44	"
10488	19	"	21201	45	"
12519	20	"	20295	46	"
1541	21	"	4348	47	"
13572	22	"	17711	48	"
5955	23	"	11492	49	"
24902	24	"	1797	50	"
29320	25	"	24963	51	"
2996	26	"			

Die Gewinne stehen vom Ziehungstage an auf Rechnung und Gefahr der Gewinner und werden nur gegen Rückgabe der gestempelten Loose von Bierbrauereibesitzer **Fr. Schuler** in Radolfzell abgeliefert. Die Gewinne sind innerhalb 21 Tagen vom Ziehungstage an abzuholen, widrigenfalls der Anspruch auf dieselben erlischt.

Der Verbands-Vorstand der Oberbadischen Zuchtgenossenschaften:
Oberamtmann Dr. **Krems,** I. Vorsitzender in Donaueschingen.
Oberamtmann **Behr,** II. Vorsitzender in Meßkirch.

FAY's aechte SODENER MINERAL-PASTILLEN

sind in allen Apotheken, Droguerien, Mineralwasserhandlungen etc. zum Preise von 85 Pfg. pro Schachtel zu haben. 2595.4.3

Malerinnen-Schule zu Karlsruhe.

Unter dem Protektorate Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Grossherzogin Luise von Baden

Malerinnen-Schule.

Der Unterricht beginnt:
Montag, den 3. October 1892, Morgens 9 Uhr, in allen Klassen.
Schulgäste. Für Damen, welche nicht die Absicht haben, den Studiengang der Schule zu verfolgen, ist ein besonderer Unterricht eingerichtet, dessen Leitung Fräulein Resi Borgmann übernommen hat. 3823.5.4
Zu den anderen Klassen werden Gäste angenommen, soweit der Raum es gestattet.
Nähere Auskunft und Anmeldung bei dem Vorstande
P. Borgmann, Kaiser-Allee 39.
Sprechstunde 3—4 Uhr Nachmittags.

Die Faßfabrik und Imprägnirungs-Anstalt v. E. Darnbacher-Ries, Bühl i. B.

empfiehlt neue Weintransportfässer, dieselben sind **sofort** zu gebrauchen. Man verlange Preisliste. 3325.10.8

Mannheimer Handels-Akademie, B 1, 2.

Höhere Handelsschule zur gründlichen Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.
Prospekte durch den Vorstand. 3668.20.6

Feuerfester Geld- u. Bücherschrank zu verkaufen.

3777.6.3 Wir haben 1 Stück, außen 1,75 hoch 80 cm breit, 65 cm tief, innen 1 Tresor 18 cm hoch, 1 Zählklappe 25 cm hoch.
Bücherraum mit Fachblech 60 cm hoch, 48 cm breit, 38 cm tief. Preis: Ankauf Mk. 450.— wird abgegeben zu Mk. 330.—
Dann 1 Stück, außen 1,75 hoch, 80 cm. breit, 65 cm tief, innen 1 Tresor 18 cm hoch.
Bücherraum 50 cm hoch, 48 cm breit, 38 cm tief, kostete Mk. 350.—, wird zu Mk. 200.— abgegeben; dann noch einige kleinere in Stehpult u. Pfeilerform zu Mk. 160.— u. 120.—, feuerfeste Kassetten zu Mk. 85.—, 70 u. 60.— unter Garantie.
Wilh. Rupp & Sohn, Ulm a. D.

Zur Desinfection

liefern wir:
Flüssige Carbolseife nach amtlicher Vorschrift,
Feste Carbolseife zu Waschzwecken,
Carbolsäure,
Carbolsauren Kalk,
Chlorkalk,
Eisenvitriol,
Kaliseife. 3649.10.9
Chemische Fabrik von van Baerle & Wöllner, Worms a. Rh.

Geschäfts-Verlegung.

3736.5.3 Mein **Gold- u. Silberwaarengeschäft** befindet sich jetzt **Kaiserstraße 139** (Marktplatzseite), was ich meinen werthen Kunden, sowie einem verehrten Publikum empfehlend anzeige.
Hochachtungvoll
Franz Scheifele,
Gold- und Silberarbeiter,
Karlsruhe, Kaiserstraße 139 (Marktplatz).

Rentable Buchdruckereien

mit Blatt-Verlag zu kaufen gesucht und sieht Offerten entgegen **J. Müller,** Karlsruhe, 99 Kaiserstr. 99. 3960.2.1

Kassenschränke und Cassetten.

Wilh. Weiss, Karlsruhe, 1556
24 Erbprinzenstr. 24.

Süssrahm-Tafelbutter

der vereinigten Schwarzwälder Centrifugen-Molkereien
im Alleinverkauf für Karlsruhe
empfiehlt täglich frisch 3950.10.1
A. L. Beck,
L. Sturm's Nachfg.,
gegenüber der Infanteriekaserne.

H. & L. Piazolo

Senffabrik
Karlsruhe,
Comptoir Sophienstraße 67
empfehlen ihren vorzüglichen 3705.50.3
Tafelsenf.

Heirath.

3945.1 Ein tüchtiger Kaufmann, vermögend, 37 Jahre alt, evang., aus feiner Familie, mit eigenem Geschäfte in Frankfurt a. M. (5—6000 M. Einkommen), wünscht sich ein trauliches Heim zu gründen durch Verheirathung mit einem Fräulein aus sehr guter Familie, nicht unter 23 Jahren, von angenehmem Aeußern, nicht groß, gutem Charakter und häuslichem, einfachen Sinn, mit entsprechendem Vermögen. Angehörige (nicht Agenten) werden geb., vertrauensv. mit Betreff. in Corresp. zu treten unter **L. A. 9472** b. **Rudolf Mosse, Frankfurt** a. M.

Eintracht Karlsruhe.

Merelli kommt mit den neuesten Illusionen der Welt.
Darunter: **Aerolithe,** die lebende Metamorphose, ferner:
Theater unter Wasser,
(große Illusion), ferner:
Die künstlichen Menschen
(aus New-York).
Ferner zum erstenmale in **Karlsruhe** die neueste Sensation der Gegenwart:
„The wonderful mystery dark."
Das Verschwinden einer Dame in freier Luft im Zuschauerraum!!!
obgleich sie von mehreren Herren aus dem Publikum gefesselt und gehalten wird. 3942.2.2
Diese Piece ist nicht mit früher gesehenen zu verwechseln, sondern ist vollständig neu für Europa.

„Renchthal"

Wohnung zu vermiethen.

3747.3.3 In einer im Schweizerstyl erbauten Villa in schönster Lage, mit parkähnlichem Garten, von 3—4 Zimmern, Küche, Keller und Waschküche per sofort oder später für 350 Mark per Jahr. Veranda und Balcon mit reizender Rundsicht. Sehr geeignet für Pensionäre. Näheres bei **H. Wolf** in **Karlsruhe,** Bahnhofstr 26.

Lungenheilanstalt Nordrach.

Badischer Schwarzwald.
Dr. med. **Otto Walther.** — Frau Dr. med. **Adams-Walther.** 313
Prospekte durch die **Verwaltung.**

Für Bäckerei.

Eine im besten Betrieb stehende, größere Bäckerei in einer größeren Stadt der Vorder-Pfalz, ist preiswürdig zu verkaufen, da Eigner sich vom Geschäft zurückzieht. Gefl. Anfragen zu richten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3938.4.3

Obst.

Feines **Tafel-Obst u.** frisches **Most-Obst**
offerirt zu billigen Preisen ganze Waggons gegen baar 3946.2.1
Jakob Steiner, Oekonom in **Lotzwyl** b. Langenthal (Schweiz).

Zu verkaufen: Geschäfts- u. Privat-Häuser ꝛc jeder Gattung, diverse Tauschobjekte ꝛc. Näheres durch **J. Müller, Karlsruhe,** Kaiserstraße 99. 3962.4.1

Für Kaufleute.

3825.3.2 In einer badischen Amts- u. Fabrikstadt mit wohlhabender Umgebung ist ein in erster Geschäftslage befindliches, seit mehr als 40 Jahren bestehendes **Eisenwaarengeschäft** mit guter, alter Kundschaft und dem sehr zweckmäßig eingerichteten Wohnhause **billig zu verkaufen.** — Auskunft ertheilt **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.**

Most-Aepfel

liefert in Wagenladungen (200 Zentner) zu den billigsten Tagespreisen. 3932.2.2
Kandern, Schöpflin-Sänger.

Dienstpersonal aller Art für herrschaftliche Häuser, Hotels, Restaurants ꝛc. empfiehlt und plazirt bestens seit 1871 **J. Müller, Karlsruhe,** Kaiserstr. 99. 3961.6.1

U. Sch. **Kellner, Köche,** Haus- u. **Herrschaftsdiener, Kutscher** ꝛc. ꝛc. **suchen** und **finden Stellen** durch **Urban Schmitt, Karlsruhe.** 3944.2.1

Kaminfegergehilfe.

Ein junger, solider, mit guten Zeugnissen, findet auf **1. Oktober** bei Unterzeichnetem, gegen guten Lohn, dauernde Beschäftigung. 3971.2.1
Kaminfegermeister **Keller** in **Bretten.**

Stellen suchen empfehlenswerthe Köche, Kellner, Diener, Kassiererinnen, Laden- und Büffetmädchen, Bonnen, Zimmer- und Kindermädchen, Kellnerinnen u. s. w. durch **J. Müller,** Bureau „Germania", **Karlsruhe,** 99 Kaiserstr. 99. 3963.3.1

3907.3.2 **Hôtel.** Ein geb. jg. Frl., w. einige Jahre als Weißzeugbeschließerin thätig, w. ähnl. St. i. e. gr. Hôtel z. übernehmen. D. ist i. Hausdurchaus erf. Off. u. **1066** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Darmstadt.**

Lehrling-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, der Lust hat, die Brod- u. Feinbäckerei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sogleich oder später in die Lehre treten bei 3938.4.2
Fr. Rössler,
Karlsruhe, Spitalstraße 36.

Lehrling-Gesuch.

3873.4.2 Für einen jungen Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen und schöner Handschrift ist in einem **Eisenwaarengeschäft** eine Lehrstelle offen.
L. J. Ettlinger,
Ecke der Kaiser- und Kronenstraße 24, **Karlsruhe.**

Conditor-Lehrling

in eine feine Conditorei Straßburgs gesucht. Offerten an **Reichert,** Conditor, Münstergasse 11. 3972.3.1

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral Wasser.
Apollinis Brunnen,
Wilhelms Quelle.
Anerkannt bestes Tafelwasser.
10 goldene Medaillen und erste Preise.
Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 1353.100.95

3829.1

M. 1.90 Abonnement vierteljährlich bei der Post ohne Zuschlag frei ins Haus geliefert.
Insertionspreis 15 Pfennig pro Zeile.
Erscheint 7mal wöchentlich nebst **3 Unterhaltungsblättern.**
Ferner 1mal monatlich die **Gemeinnützigen Blätter** gratis.

Schwarzwälder Bote

in Oberndorf a. Neckar.
Auflage 25,000.
In den Beilagen stets gediegenes Feuilleton.
Billigste und meistverbreitete Zeitung in Württemberg, Baden und Hohenzollern.
Probeblätter stehen kostenlos zur Verfügung.
Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ.

Wellbleche in allen Profilen u. Stärken

DÄCHER HALLEN
vollständige eiserne Bauwerke aller Art
Wilh. Tillmanns Remscheid.
Wellblech-Walzwerk Verzinkerei u. Brückenbauanstalt.
WILH. TILLMANNS REMSCHEID
2543.15.3

Zuntz

Java-Kaffee
à M. 1.70, 1.80, 1.90, 2.— das Pfund, 445.25.17
in den beliebten feinen Qualitäten zu haben in **Karlsruhe** bei:
C. Beaumel-Volz Wwe., Zähringerstr. 102. **Friedr. Benzel,** Ecke d. Karl- u. Amalienstr. 14 b, **K. Friedrich Wwe.,** Zähringerstr. **A. Zuntz sel. Ww.,** Königl. Hoflieferant, Bonn-Berlin-Hamburg.

Verloosungsliste.

(Ohne Gewähr.)

Oesterreichische allgemeine Boden-Kredit-Anstalt, 3% Prämien-Schuldverschreibungen II. Emission von 1889.
21. Verloosung am 5. September 1892.
Zahlbar am 1. Februar 1893.
Prämienziehung:
à 50,000 Fl. Serie 2300 Nr. 40.
à 2000 Fl. Serie 2839 Nr. 32.
à 1000 Fl. Serie 152 Nr. 45, 1575 16.
à 200 Fl. Serie 431 Nr. 25, 692 16, 2130 37, 2200 14, 3197 8, 6150 20, 6997 19, 7367 36, 7428 50, 7925 6.
Amortisationsziehung:
Serie 6217 6926 7745 Nr. 1—50.

Graf Pappenheim 7 Fl.-Loose.
44. Prämienziehung am 1. September 1892.
Zahlbar am 1. Dezember 1892.
Am 1. August 1892 gezogene Serien:
94 109 134 206 223 264 288 421 460 547 627 665 679 702 704 718 753 812 816 881 903 941 962 1029 1033 1050 1051 1065 1089 1163 1196 1276 1334 1339 1342 1383 1407 1434 1443 1519 1521 1632 1639 1660 1668 1675 1764 1798 1954 2025 2035 2081 2184 2211 2214 2237 2343 2355 2416 2421 2477 2495 2529 2564 2715 2813 2835 2839 2841 2910 2963 3054 3083 3118 3150 3235 3361 3399 3439 3577 3692 3718 3751 3761 3863 3864 3898 3934 3999 4033 4042 4127 4258 4283 4284 4288 4310 4319 4329 4347 4358 4371 4373 4383 4429 4562 4565 4572 4603 4658 4788 4834 4945 4949 5008 5052 5123 5124 5141 5175 5179 5204 5254 5327 5362 5418 5524 5538 5552 5596 5641 5650 5794 5887 5902 5906 6017 6028 6045 6048 6097 6172 6177 6334 6347 6353 6392 6398 6417 6426 6453 6552 6591 6655 6675 6717 6808 6861 6880 6928 6932 6944 6955 6959 6993 7004 7007.
Prämien:
à 7000 Fl. Serie 5906 Nr. 9.
à 450 Fl. Serie 3439 Nr. 15, 7007 12.
à 100 Fl. Serie 1196 Nr. 15, 5052 10, 6675 9.
à 40 Fl. Serie 816 Nr. 16, 1639 20, 1660 5, 3439 10, 4033 5, 5179 16, 5204 9.
à 30 Fl. Serie 223 Nr. 5, 704 4, 1660 6, 2813 8, 4945 1 18, 5327 9, 5596 5, 5902 7, 6655 1, 6808 1, 6993 14.
à 15 Fl. Serie 903 Nr. 1, 1660 17, 1798 3, 2184 13, 2214 4, 2237 20, 2343 1, 2529 15, 2963 1, 3054 16, 3361 8, 3399 15, 3718 19, 4310 12, 4371 16, 4383 3 17, 4572 10, 5124 4, 6959 14.
à 8 Fl. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

Russische 4% Gold-Anleihe von 1889.
Verloosung am 1. September 1892.
Zahlbar am 1. Dezember 1892.
à 3125 Rubel. 948051—075 966301—325 998401—425.
à 625 Rubel. 808976—809000 819951—975 830026—050 858426—450 901526—550.
à 125 Rubel. 38876—900 63426—450 83051—075 132501—525 162651—675 166826—850 196876—900 202476—500 254076—100 263026—050 265826—850 272451—475 273201—225 290326—350 401—425 301376—400 380151—175 470901—925 477751—775 481301—325 490451—475 549151—175 599626—650 652801—825 706801—925 733826—850 779776—800 782401—425 784701—725 799501—525.

Russische 4% Gold-Anleihe II. Emission von 1890.
Verloosung am 1. September 1892.
Zahlbar am 1. Dezember 1892.
à 3125 Rubel. 717376—400.
à 625 Rubel. 283301—325 301926—950 395351—375 456651—675 461801—825 474176—200 476726—750 479776—800 488151—175 495526—550 503451—475 536051—075 596926—950 626726—750 632176—200 901—925 635726—750 638251—275 640776—800.
à 125 Rubel. 26526—550 33476—500 38226—250 126826—850 137301—325 142476—500 173901—925.

Russische 4% Gold-Anleihe III. Emission von 1890.
Verloosung am 1. September 1892.
Zahlbar am 1. Dezember 1892.
à 3125 Rubel. 443326—350 537101—125 565751—775 572751—775.
à 625 Rubel. 364626—650 349401—425 357276—300 368326—350 425—450 373426—450 390151—175 393726—750 413776—800.
à 125 Rubel. 4751—775 8476—500 78351—375 92951—975 144651—675 211501—525 287401—425 289801—825.

Russische 4% Gold-Anleihe IV. Emission von 1890.
Verloosung am 1. September 1892.
Zahlbar am 1. Dezember 1892 zu London.
à 3125 Rubel. 61679—703 63029—053 69954—978.
à 625 Rubel. 19954—978 27104—128 36854—878.
à 125 Rubel. 10951—975.

Westsizilianische Eisenbahn-Gesellschaft (Palermo-Marsala-Trapani), 5% Prioritäts-Obligationen I. Emission.
Verloosung am 1. September 1892.
Zahlbar am 1. Oktober 1892 zu Frankfurt a. M.
7911—920 17261—270 19371—380 à 300 Fr.

Frankfurt a. M. 3½% Stadt-Anleihe Litt. O. von 1881.
10. Verloosung am 30. August 1892.
Zahlbar am 31. Dezember 1892.
à 2000 ℳ 19 90 141 246 349 353 391 404.
à 1000 ℳ 605 634 845 864 935 984 1007 040 052 059 166 273 337 540 557 640 684 838 964 2013 077 100.
à 500 ℳ 2106 131 134 147 247 281 308 518.
à 200 ℳ 2726 748 775.
Restanten: 110 1151 2072.

Frankfurt a. M. 3½% Stadt-Anleihe Litt. S. von 1886.
3. Verloosung am 30. August 1892.
Zahlbar am 1. Dezember 1892.
à 2000 ℳ 41 157 226 344 693 738 824 866 1014 250 281 377.
à 1000 ℳ 1423 435 473 593 594 649 880 937 2063 201 251 408 649 660 705 798 807 825 852 860 874 924 3028 095 264 281 342 494 498 771 778 799 817 821.
à 500 ℳ 3916 4029 257 340 406 448 481 633 665 842.
à 200 ℳ 5311 510 605 677 725 794.
Restanten.
3449 590 736 747 772 4077 159 343 540 995.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg